

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 284.

Montag den 4. December

1837.

## Inland.

Breslau, 3. December. Die hiesige Kirchen-Zeitung enthält folgende Mittheilungen: „Es stand zu erwarten, daß das Jahr 1837, in welchem der ehrwürdige, das wahre geistige und religiöse Leben des Frauengeschlechtes mit rastloser Thätigkeit fördernde Orden der Ursulinerinnen das dritte Jahrhundert seines Bestehens\*) vollendet, wenigstens für diesen Orden selbst nicht spurlos dahinfließen würde. Nachdem die wahrhaft hochwürdige Oberin des Ursuliner-Konventes zu Rom, Camilla, bei Seiner Heiligkeit das Erforderliche für eine würdige Jubelfeier vorbereitet hatte, auch Se. Heiligkeit für diese wichtige Feier einen vollkommenen Ablass ertheilt hatten, beeiferten sich, so weit die Nachrichten lauten, durch jene würdige Frau ermuntert, alle Konvente des Ordens, diese Jubelfeier, wenn auch geräuschlos, aber mit innigem Herzensbanke, gegen den Allmächtigen, den Lenker aller menschlichen Schicksale, im Laufe dieses Jahres zu begehen. — In Rom fand dieselbe schon im Monat März auf die glänzendste Weise statt. In Linz, wo diese Feier am 12. November begangen wurde, hielt der hochwürdigste Bischof Thomas (Dr. Ziegler) selbst die Festrede, zu welcher es gewiß nicht an reichhaltigem und herrlichem Stoffe fehlt. — In Prag, wo die würdige Frau Oberin, Mat. M. Vincencia v. Mayer, für eine gänzliche und würdevolle Restauration der Ordenskirche mit löblichem Eifer gesorgt hatte, dehnte sich diese Feier, mit welcher zugleich das 1600jährige Andenken an den Martirer der Schutzpatronin des Ordens, der heiligen Ursula, verbunden wurde, auf 8 Tage, vom 19. bis 26. November, aus. Ein eigens gedrucktes Programm beschreibt die Dronung der Feierlichkeit, und läßt auf ihren Glanz schließen. — Auch der hiesige Konvent wollte, wie billig, seinen Schwester-Kongregationen in keiner Art nachstehen, um so mehr, da derselbe die 150jährige Jubelfeier seines Bestehens in der Hauptstadt Schlesiens (seit 1686) nur mit einem stillen Dankopfer vor Gott begangen hatte. Die 300jährige Jubelfeier wurde hier Sonnabends, den 25. November, mit einer solennen Vesper begonnen. Am Feste selbst wurde das Hochwürdigste um 7 Uhr ausgesetzt; um 9 Uhr fand die dem Zwecke ganz angemessene Festrede, gehalten von dem Alumnats-Spiritual, Herrn Jander, statt, worauf Se. Hochwürden Hochwohlgeboren, der Generalvikar, Domdechant, Ritter u. Herr Dr. v. Montmarin, ein Pontifikal-Amt und das Te Deum laudamus hielten. Eine eben so feierliche Vesper beschloß in den Nachmittagsstunden diese merkwürdige Feier. Auch hatten fromme Ordens-Schwester einen lateinischen Hymnus, vom Herrn Jander in wahrhaft kirchlichem Sinne gedichtet, und vom Dom-Kapellmeister Herrn Hahn in Musik gesetzt, besorgt, welcher im Hochamte zum Offitium von einem gut besetzten Musikchor vorgetragen wurde. — Auf eine eben so feierliche Weise wurde dieses Fest auch im Konvente von Schweidnitz, wo dasselbe ebenfalls auf die Tage vom 19. bis 26. November ausgedehnt wurde, begangen.“

„Nachdem im Laufe des vergangenen Sommers die in der Dhlauer Vorstadt gelegene Hospitalkirche von St. Lazarus, die wegen ihres hohen Alters\*) zu einem der merkwürdigsten kirchlichen Gebäude dieser Hauptstadt gehört, in den erwünschten baulichen Zustand versetzt worden, wurde an dem heutigen Sonntage das Weihe- und Namensfest derselben feierlich begangen. Nachdem der Pfarrer Lichthorn von St. Mauriz in einer der Feier angemessenen Rede das heutige Kirchenfest als ein Fest der dankbaren Erinnerung an das graue Alterthum, als ein Fest der innigen Freude für die Gegenwart, als ein Fest des reichsten Segens für die Nachkommenschaft dargestellt, und den gebührenden Dank gegen Se. Hochwürden Gnaben, den Domdechant, Generalvikar und Prokurator des Hospitals von St. Lazarus, Herrn Dr. v. Montmarin, der die zur Ausführung dieses Baues notwendigen Geldmittel huldvoll herbeigeschafft, und gegen den Kaufmann Herrn Knie, welcher die restaurierte Kirche mit einigen guten alterthümlichen Delgemälden beschenkt, wie auch gegen alle sonstigen Wohlthäter dieses Gotteshauses ausgesprochen hatte, hielt der genannte Herr Domdechant ein solennes Pontifikal-Amt, und ertheilte nach dessen Beendigung der zahlreich versammelten Gemeinde den heiligen Segen.“

„Zu den (in Nr. 278 der Bresl. Stg.) erwähnten Gnadengeschenken Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Augusta von Preußen darf noch bemerkt werden, daß auch Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Carl von Preußen durch Höchstihre Hofdame Fräulein v. Block der Oberin des Elisabethiner-Klosters, Frau Antonia Sauer, Chokolade für die geistlichen

Schwestern und ein Paket Thee für die armen Kranken huldvollst zu überreichen geruht haben.“

Berlin, 30. December. Se. Majestät der König haben dem Förster Reichert zu Przpychow, im Regierungs-Bezirk Oppeln, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Der bisherige Prorektor Köhler am Gymnasium zu Liegnitz ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist aus dem Haag hier wieder eingetroffen.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, von Schön, nach Königsberg in Pr.

Auch vom 29ten bis 30ten d. M. ist in Berlin Niemand an der Cholera erkrankt oder verstorben.

Berlin, 1. December. Se. M. der König haben dem Kastellan und Geheimen Kanzleibediener bei der Ober-Rechnungs-Kammer, Krohn, so wie dem Schulzen Maybaum zu Uenglingen, im Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angesommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Bazaine, von St. Petersburg. Der Kaiserl. Russische General-Major von Birulin, von Dresden. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 7ten Division, von Chile II., nach Magdeburg.

Auch vom 30ten v. Mts. bis 1sten d. Mts. ist in hiesiger Residenz Niemand mehr an der Cholera erkrankt oder verstorben.

Nach dem neuesten Monatsblatt für die Armen-Verwaltung zu Berlin hat die Armen-Verwaltung mit der deutschen Holzvertheilungs-Gesellschaft eine Vereinigung getroffen, durch welche verhütet werden soll, daß einzelne Arme eine doppelte Unterstützung an Feuerungs-Material erhalten. — Im Laufe des Octobers wurden für Rechnung der Gemeinde 336 Kranke in die Charité aufgenommen. Im Arbeitshause befanden sich am 22. November 787 Personen (am 22. Okt. 734.) Durch das große Friedrichs-Waisenhaus wurden am 23. Nov. 1165 Kinder verpflegt, darunter 752 Kostkinder.

In Magdeburg ist die K. Genehmigung zur Erbauung einer Eisenbahn über Köthen und Halle nach Leipzig angekommen. — Am 27ten erkrankte in Magdeburg 1 Mensch an der Cholera und 4 blieben in der Behandlung.

Köln, 26. Novbr. (Köln. Stg.) In der Beilage zu Nr. 324 der „Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung“, vom 24. d. M., lesen wir Folgendes: „Köln, 21. Nov. Der Zwist zwischen dem Erzbischofe Clemens August und dem Ministerium hat ein schnelles Ende genommen; schon am vergangenen Sonntage (vorgestern) wurden Abends die Wachen in der Stadt und an den Thoren verstärkt, und Patrouillen gingen die halbe Nacht hindurch in den Straßen umher; Alles blieb aber ruhig, und man hielt diese Vorsichtsmaßregel deshalb für überflüssig. Gestern Abends um 6 Uhr erneuerte sich dies in verstärktem Maßstabe, und man glaubte, es sei wegen des am künftigen Donnerstage zu feiernden Namenstage des Prälaten, den man mit Illumination und Fackelzug begehen wolle; man wolle ihn nicht kränken und bereite deshalb die Sicherheitsmaßregeln allmählig vor. Bald wurde man aber eines Andern belehrt. Alle Thore waren durch starke Wachen von 6 Uhr ab jeder Passage gesperrt; nicht Beamte, nicht Geschäftsmänner, nichts wurde ein- oder ausgelassen. — Größere Infanterie-Trupps setzten sich in Bewegung, Offiziere sprengten im Galopp durch die Straßen, Kanonen wurden vorgefahren, das Militär nach der Gereonsstraße, wo der Erzbischof wohnt, beordert; kein Soldat durfte die Kaserne verlassen, insofern er nicht mit ausgerückt war; der Ober-Präsident und der kommandierende General, hieß es jetzt plötzlich, seien von Koblenz hier angekommen, und mit mehreren hiesigen hohen Beamten beim Herrn von Droste-Vischering. Alles strömte jetzt nach dem Erzbischöflichen Palast, um selbst zu sehen und zu hören; aber — das war zu spät; alle Zugänge zu der Straße waren abgesperrt; Kanonen aufgeschoben, und die Artilleristen mit brennenden Linten daneben; zur Bedeckung ein starker Trupp Infanterie. Plötzlich blies ein Postillon und eine Kutsche mit vier Pferden Extrapost fuhr vor den Palast. Inzwischen hatte sich schon das Gerübe verbreitet, der Erzbischof werde fortgeführt, und das Menschengebränge wurde immer stärker; Niemand fiel es aber ein, Partie für den Prälaten zu nehmen, so sehr man noch vor einigen Tagen und selbst gestern noch von seinem Lobe voll war, und nichts wie Fackelzug und Erleuchtung im Kopfe hatte. Das Gerübe hatte diesmal nicht gelogen. — Auf Befehl des Königs machten ihm die hohen Beamten seine Entlassung bekannt, und ließen ihm die Wahl, ob er sich in Güte fügen wolle, oder ob man Gewalt anwenden müsse? Er zog vernünftiger Weise das Erstere

\*) Im Jahre 1537 stiftete die heilige Angela von Mexici eine Gesellschaft von Jungfrauen, die sie verpflichtete, Unwissende zu belehren, Sünder zur Buße zu bekehren, und Werke der Barmherzigkeit auszuüben.

\*) Die Kirche von St. Lazarus ist im Ende des 12ten oder spätestens im Anfange des 13ten Jahrhunderts erbaut worden.



vor, bestieg den Wagen — man ließ ihm einige Zeit, seine Kleidungsstücke einzupacken, — und fuhr unter der Bedeckung der reitenden Artillerie zur Gereonspforte, etwa um 7 oder  $\frac{1}{2}$  8 Abends, hinaus. Sein künftiger Aufenthaltsort ist noch nicht bekannt. Er hat übrigens sehr ruhig den Palast verlassen, und noch gefragt, ob auch die Wachlichter in seinem Wagen (er wies nämlich die Ertrapost zurück, und nahm seine eigene Equipage) die ganze Nacht hindurch brennen würden. Mit seinem Kaplan, Herrn Michels, zu sprechen, erlaubte man ihm indeß nicht, der ebenfalls unter Bedeckung aus einem andern Thore gebracht wurde. Die Papiere des Erzbischofs sind versiegelt, eine starke Wache besetzt den Palast, und man glaubt, daß noch an fünfzig mehr oder weniger betheiligte Personen werden verhaftet oder doch mindestens zur Rechenschaft gezogen werden. Seine Anhänger sind in der größten Angst, suchen jedes Andenken an den einstigen Gönner zu vernichten und sehen zaghafte Zukunft entgegen. — Heute früh erschien ein Publikandum, von den Ministern v. Altenstein, v. Kämpf und v. Rochow gezeichnet, in dem die getroffenen Anordnungen sammt ihren Motiven angezeigt werden. Herr von Droste-Bischering war gewiß ein frommer guter Mann, aber er stand nicht auf seinem rechten Posten; überall Verwirrung in den Geschäftsgänge und Vernachlässigung der wichtigsten Gegenstände, mit dem Zeitgeiste unverträgliche Ansichten und falsche Beurtheilung seiner Stellung zu dem Könige und der Regierung — dabei war es unmöglich, daß er sich halten konnte. Die Einwohner sind hier so ruhig, als ob nichts geschehen wäre, und in acht Tagen wird der ganze Vorfall vergessen sein. — Den übrigen Inhalt dieses Artikels übergehend, können wir, was die geschilderten militärischen Anstalten betrifft, unter Hinweisung auf unsere Mittheilung vom 21ten d. M. (Nr. 279 dieses Bl.) als Augenzeugen versichern, daß solche sich auf die Aufstellung schwacher Infanterie-Abtheilungen zu beiden Seiten der Gereonsstraße, in der die Erzbischöfliche Wohnung liegt, und auf die Begleitung des Herrn Erzbischofs durch eine schwache Reiter-Abtheilung bis vor den Ort beschränkt hat. — Wenn daher der Verfasser jenes Aufsatzes durch die Straßen sprengende Offiziere, aufgefahrene Kanonen, Artilleristen mit brennenden Linten &c. &c. gesehen hat, so können dies nur Schreckbilder seiner Phantasie gewesen sein. Ebenso wenig wissen wir von gespürten Thoren, und können auf das Zuverlässigste versichern, daß der kommandirende General unserer Provinz seit den ersten Tagen d. s. laufenden Monats nicht in unseren Mauern gewesen ist.

Das „Journal de Francfort“ äußert sich in der Angelegenheit des Herrn Erzbischofs von Köln folgendermaßen: „Was wird die Presse zu den Ereignissen sagen, die sich an den Ufern des Rheins zugetragen? Man kennt die amtlichen Aktenstücke, die in dieser Hinsicht publizirt worden sind. Aus der Veröffentlichung derselben ergibt sich, daß dieselben Regierungen, die man so oft beschuldigt, daß sie die öffentliche Meinung nicht beachteten, sehr wohl wissen, wann es an der Zeit ist, sich an dieselbe zu wenden und an den gesunden Sinn aller einsichtsvollen Männer zu appelliren. Die auf jene Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke und namentlich das ministerielle Schreiben, müssen Jedermann von der Nothwendigkeit der strengen Maßregel überzeugt haben, welche Seitens der Preussischen Regierung gegen einen Prälaten ergriffen worden ist, dem die Verpflichtung, den legitimen Mächten zu gehorchen, nicht einleuchten wollte. Die einfache geschichtliche Erzählung dieser politischen Debatte muß auch dem Vorurtheilsvollsten bewiesen haben, auf welcher Seite das Recht, auf welcher Seite das Unrecht ist. Es giebt eine Universalität, auf welcher, wie alle übrigen Wissenschaften, auch die katholische Theologie gelehrt wird. Diese Lehre mißfällt dem Erzbischofe. Um seine Zustimmung zu erlangen, ersucht die Regierung ihn, die angeblichen Mängel derselben näher zu untersuchen und nachzuweisen. Man bittet ihn, die Professoren zu befragen, ihre Lehrhefte nachzuschlagen, ihre Doktrinen zu prüfen, und nach Maßgabe seiner aufgeklärten Frömmigkeit dasjenige zu verbessern, was ihm in denselben anstößig zu sein scheint. Er verweigert aber Alles: einerseits verweigert er die Einstellung der Lehrvorträge und verhindert dadurch das fernere Studium der Theologie; andererseits verwirft er sogar den bloßen Gedanken an eine Berichtigung oder Modifikation des Religions-Unterrichts, so daß letzterer hinführo unmöglich wird. Was er verlangt, ist die gänzliche Aufhebung der Autorität des Königs in Angelegenheiten des Unterrichts; sein offenkundiger Zweck geht dahin, das Recht des Souveräns umzustößen, indem er der Ausübung desselben unübersehbare Hindernisse in den Weg legt. Unter diesen Umständen befand die Autorität des Königs sich in der Alternative, sich entweder die Aufrechterhaltung eines unbestreitbaren Vorrechtes zu sichern, oder auf dasselbe zu Gunsten eines Prälaten zu verzichten, dem kein Gesetz ein solches Privilegium zugestehet. Denn, noch mehr: jene große, durch Ueberlieferung geheiligte Bestimmung, wonach die Publikation und Vollziehung aller Bullen, Breven und bischöflichen Verordnungen nur nach vorgängiger Genehmigung der Regierung gestattet ist, wurde von dem Erzbischofe für null und nichtig erklärt; er proklamirte dadurch seine Unabhängigkeit von jeder weltlichen Macht; in seinen Augen gab es in der Monarchie eine Gewalt, in Vergleichung zu welcher die des Königs nichts war, einen Staat im Staate, eine fremde Verwaltung, verschieden von der übrigen Landesverwaltung, befugt, dieser ungehorsam zu sein, ja, sie nöthigenfalls zu verdammen. Zu diesen, schon hinlänglichen Beschwerden, kamen deren noch viele andere. Der Schmerz, den wir bei Abfassung dieser Zeilen empfinden, gestattet uns nicht, uns über so schweres Unrecht noch weiter auszulassen; man kann darüber nur tief betrübt sein, vorzüglich wenn, wie hier, einem hohen Geistlichen nachgewiesen wird, daß er sein amtlich gegebenes Wort gebrochen, indem er ein Breve Pius VIII., das er aufrecht zu halten und nach dem Geiste der Liebe und Friedfertigkeit anzuwenden sich schriftlich verpflichtet hatte, als null und nichtig betrachtete. Solche Ereignisse sind betrübend für uns, die wir glauben, daß die Ruhe der Gesellschaften vornehmlich auf dem Bündnisse und der Eintracht der religiösen und politischen Gewalten beruhe. Man muß eine Regierung beklagen, die durch die Halsstarrigkeit eines einzigen Beamten zu Maßregeln der Strenge gezwungen wird; indem man sie aber beklagt, muß man ihr Betragen zugleich billigen und vertheidigen. Wir leben nicht mehr in den Zeiten religiöser Verfolgungswuth; Niemand würde mehr hieran glauben; aber wir leben in einem Jahrhundert politischen Oppositionsgeistes, heimlicher Intriguen und revolutionärer Antriebe. Heil der Geistlichkeit, wenn sie begreift, daß das hier erwähnte Ereigniß eine poli-

tische und keine religiöse Angelegenheit, ein unsinniger Widerstand gegen die legitime Regierung, eine Anwendung verderblicher Lehrlätze ist, unternommen von einem einzelnen Prälaten, vor dessen Auftreten man regierte, indem man die Kirche achtete und unterstützte, und nach dessen Rücktritt man noch ferner regieren wird, ohne es der Kirche jemals an der ihr gebührenden Achtung und Unterstützung fehlen zu lassen. Nicht das Aufgeben anerkannter Rechte ist es, was die Religion von den Thronen verlanget, denn die Throne sind heutiges Tages, wie immer, ihre festeste Stütze.“

## Deutschland.

München, 26. Nov. Gestern Vormittag mußte im Königl. Kreis- und Stadt-Gericht der bisherige Pfarrer von Feldmoching (einem Dorfe, einige Stunden von hier), welcher der Majestäts-Beleidigung schuldig erkannt worden, die öffentliche Abbitte vor dem Bilde Sr. Majestät des Königs leisten. Der alte Mann, der in einem Anfall von Unmuth und Erhizung durch Getränk unschickliche Reden ausgestoßen hatte, benahm sich dabei mit ehrerbietiger Ergebung. Er ist zu halbjähriger Gefängnißstrafe in Passau verurtheilt, befindet sich aber einweilen noch hier. — Der Herausgeber des hiesigen Tagblattes, Herr Banoni, früher in Augsburg etablirt, hat den Befehl erhalten, am 1. Dezember München zu verlassen, und sich wieder nach Augsburg zu begeben.

Frankfurt, 27. Nov. Wie man allgemein vernimmt, so ist der hiesige Buchdrucker F. Schneider vom Appellations-Gerichte unserer freien Stadt zu viermonatlicher Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt worden, wogegen Inkulpat aber weiter appellirt hat. Auch vernimmt man, daß in dem nahen Hanau neulich eine große Anzahl Bürger zu längerer oder kürzerer Zuchthaus- und Gefängnißstrafe verurtheilt worden, wegen der vor mehreren Jahren ausgeübten thätlichen Widerseßlichkeit gegen die Abführung von Gefangenen.

Göttingen, 21. Nov. Als sich gestern Abends gegen halb 8 Uhr etwa 300 Studenten auf der Weenderstraße versammelt hatten, und zum Weenderthore zogen, um den Hofrathen Dahlemann und Albrecht (wegen ihrer Protestation gegen das Patent), die außerhalb des Weenderthores, aber dicht an demselben wohnen, ein Vivat zu bringen, fanden sie das Weenderthor verschlossen und mit Pedellen und Landdragonern besetzt. Dennoch wurde ein lautes Vivat gerufen. Während derselben Zeit war von einer andern Partie Studenten, gleichfalls einige Hundert, auf der Allee den Gebrüdern Grimm ein Vivat gebracht worden, freilich auch unterbrochen durch polizeiliche Einschreitung. Abgleich bei diesen Vivats mehrere Studenten durch Landdragoner und Pedellen gefangen und fortgebracht wurden, versammelte man sich doch am andern Ende der Stadt in der Nähe des Gaismarthores, um auch Professor Ewald ein Vivat zu bringen. Auch hier fielen Verhaftungen von Studenten vor, die mit Legitimationskarten nicht versehen waren. (Köln. Ztg.)

Am heutigen Tage soll ein Circular, welches der Erklärung der Sieben beiträgt, von den meisten Göttinger Professoren unterschrieben worden sein. — Das Wahlkollegium der hiesigen Universität hat an das hohe Curatorium die Erklärung eingelaßt, daß die Aufhebung des Grundgesetzes mit ihrem Gewissen nicht übereinstimme; und sie sich daher zu der Wahl eines neuen Deputirten nicht verstehen könnten.

Hamburg, 28. Nov. In der nächsten Woche, am 5., 6. und 7. Dec., wird hieselbst das hundertjährige Jubiläum der unter der großen Loge vereinigten fünf Logen stattfinden. Dem Vernehmen nach wird eine große Zahl der deutschen Logen durch Deputirte an diesem Feste Theil nehmen. (Hamb. C.)

Wien, 26. Nov. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus Triest vom 22ten zufolge hält Se. K. H. der Erzherzog Johann seine Quarantaine in einem Landhause, und seine Feder beschäftigt sich mit einer Skizze seiner eben vollendeten Reisen, welche durch erlittene Stürme mit so vielem Ungemach verbunden waren. — Es ist entschieden, daß in diesem Jahr kein Anleihen der Finanz-Verwaltung stattfindet. Der eben eingetretene Schluß des diesjährigen Finanz-Jahres hat die befriedigendsten Resultate und einen genügenden Ausweis geliefert. Alle Auslagen sind hinlänglich gedeckt und der Finanz-Zustand der Monarchie ist der blühendste seit Jahren. — Vergangenen Samstag gab I. M. die Kaiserin-Königin in einem Familien-Diner, zu welchem I. K. K. H. die Großherzogin Stephanie von Baden, nebst ihren erlauchten Töchtern, die Prinzessin Wasa, Prinzessin Maria von Baden und die seitdem abgereiste Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen eingeladen worden waren. — Nachrichten aus Athen vom 11ten d. zufolge hatte sich S. K. H. der Erzherzog Johann auch dort durch seine Kenntnisse und Leutseligkeit alle Herzen erworben. Jedermann drängte sich herbei, um einen Prinzen zu begrüßen, dem ein so großer Ruf in der Levante voranging. Se. Maj. der König Otto hat demselben das Großkreuz des Erlöser-Ordens verliehen. Uebrigens hatte dieser Prinz in dem abriatischen Meere abermals mit heftigen Stürmen zu kämpfen und die Briefe seiner Umgebung schildern diese Reise als eine sehr peinliche, welche große Gefahren darbot.

Wien, 29. Nov. Vorgestern Abend traf S. K. H. der Prinz August von Preußen von seiner Reise aus der Levante allhier ein, und wurde Namens S. M. vom Fürsten Colloredo eingeladen, in der Kaiserl. Burg abzustiegen. Allein S. K. H. begab sich in das Hotel zum römischen Kaiser, alwo er gestern die Besuche sämtlicher Erzherzoge empfing und Mittags bei I. M. speiste. Heute ist zu Ehren dieses Prinzen Cercle und Konzert bei Hofe. — Bei der Kaiserl. Armee ist abermals ein Avancement erfolgt. Unter den Avancirten ist der General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers und General-Major Graf Stam, sowie der General-Major v. Schön zu Feldmarschall-Lieutenants; die Obersten Graf Stollberg von Elsch und Brasseur, letzterer Direktor der Ingenieur-Akademie, sind zu General-Majors ernannt.

## Großbritannien.

London, 25. Nov. Die liberalen Zeitungen sind sehr erfreut über Lord Broughams Aeußerung, daß die Reform-Bill wesentlicher Verbesserungen bedürfte. — Die Times enthält heute einen langen Artikel über die Griechischen Angelegenheiten, worin sie dem Ministerium bittere Vorwürfe darüber macht, daß es England allen Einfluß in Griechenland habe verlieren lassen, und daß es Sir Edmund Lyons, trotz seines ungeschickten Benehmens, nicht abberufe.



Elisabeth White, eine anständig aussehende junge Frau, wurde bei dem Feste in Guildhall über dem Diebstahl eines silbernen Löffels erfaßt. Der Gerichtsdienner gab an, daß die Gefangene unter den letzten Besuchern in Guildhall war, und daß ihre Boa und ihr seidener Mantel nicht wie der eines Gastes ausfähen. Er hielt sie an und fragte sie aus, worauf sie sagte, daß sie mit einem Billet hereingekommen sei. Da viel Silbergeschirr in der Nähe stand, befahlte er ihren Rucksack und fand ein Weinglas; und als er sie weiter durchsuchte, fand sich auch ein silberner Suppenlöffel ein. Sie entschuldigte sich damit, daß sie ein Andenken daran, daß sie mit der Königin gespeist habe, besitzen wollte. Alderman Pirie bedeutete sie, daß er etwas mehr von ihrer Geschichte wissen müsse, und sie sagte in Erwiderung seiner Fragen, daß sie ein jährliches Einkommen von 50 Pfund habe und von einem Gentleman, dessen Namen jedoch nicht verlautete, eingeführt worden sei. Der Alderman fragte, wie sie zu dem Löffel käme? — Die Gefangene war so ergriffen, daß sie nicht antworten konnte. — Der Alderman sagte, er müsse sie, wie das ärmste Geschöpf, das vor Gericht stehe, behandeln, und daß er sie werde wieder kommen lassen, damit der Offiziant sich weiter nach ihrer Geschichte erkundigen könnte. Hierauf wurde sie abgeführt.

Es sind in der letzten Zeit wieder mehrere Gewaltthätigkeiten in Irland vorgefallen, welche den Band- und Drange-Männern zugeschrieben werden. Der Graf von Vandon hat 247 katholische Untersassen von seinen Gütern vertrieben, weil sie den Pachtzins nicht zahlen konnten. — Da mehrermale der Fall vorgekommen ist, daß Soldaten sich in trunkenem Zustande ihres Bajonnetts bedient haben, was sogar kürzlich einen Todesfall zur Folge hatte, so hat der Oberbefehlshaber der Armee, Lord Dill, auf den Antrag des Ministers des Innern, das Tragen von Seitengewehren außer Dienst, mit Ausnahme einiger besondern Fälle, untersagt.

### Frankreich.

Paris, 26. Nov. Der Unter-Präsident von Libourne ist nach Autun verlegt und der Präsident der Oberen Pyrenäen nach Paris berufen worden, letzterer, um über sein Benehmen während der Wahlen Rechenschaft zu geben.

Das Journal des Débats widerspricht dem früheren Gerüchte, daß auch der Doktor Koresff den Prozeß gegen den Herzog von Hamilton und Lord Lincoln aufgegeben habe. Die gerichtlichen Verhandlungen seien nur bis 1. Dezember verschoben worden. Herr Berryer werde für die Englischen Lords plaidiren.

Der Oesterreichische Botschafter, Graf von Appony, ist mit seiner ganzen Familie wieder in Paris eingetroffen.

Toulon, 20. Nov. Die militärische Macht hat eine große Rolle in Afrika gespielt; jetzt wird die Diplomatie nicht ermangeln, den Resultaten, die aus der neuen Eroberung hervorgehen müßten, Eintrag zu thun. Schon ist der Oberst Delarue, der in Afrika mehrere Missionen ausgeführt hat, die sich an das bellagenerthe System knüpfen, das die Regierung geltend machen will, nach Algier abgegangen. Herr Delarue wird in Algier wie ein Vogel von schlechter Vorbedeutung betrachtet; er war es, der jenen unpolitischen und unmenschlichen Akt ausführen ließ, durch welchen Afrika der Fremden-Legion beraubt wurde; er war es, der dringend die Rückkehr der Truppen, die unter den Befehlen des Generals Perrégaur die Provinz Oran durchstreiften, verlangte; er war es endlich, der über das Benehmen des Marshalls Clauzel jene Untersuchungen anstellte, bei denen man nur den Aussagen der Feinde des Marshalls und der Anti-Kolonisten Gehör gab. Aus diesen Vorgängen kann man ungefähr schon abnehmen, welches der Zweck der gegenwärtigen Sendung des Herrn Delarue ist; man glaubt, daß er die Truppen aus der Provinz Bona zurückberufen und nur die für die Besetzung der Städte und Lager dringend erforderlichen Regimenter dort lassen werde. Dies hieße aber offenbar die Araber, wie in der Provinz Oran, zum kleinen Kriege auffordern, und der erste Ehrgeizige, der sich in der Provinz Konstantine an ihre Spitze stellen sollte, würde uns beträchtlichen Schaden zufügen können.

### Spanien.

Ein Schreiben aus Barcelona vom 18. v. M. giebt einige Details über den Tod Friarte's. Seine Freunde hatten ihm seit längerer Zeit den Rath gegeben, zu entsinnen; aber sich auf sein Gewissen verlassend, glaubte er, denselben nicht befolgen zu dürfen. Gleich nach Espartero's Ankunft in Pampelona dorthin berufen, gehorchte Friarte ohne Bedenken einem Befehle, dessen Folgen alle Welt voraus sah, und dem er sich so leicht hätte entziehen können. In seinem Verhör erklärte er beständig, daß er der Bewegung seiner Truppen hätte folgen müssen, um weitere Erzeße zu verhindern und Navarra gegen einen Handreich der Karlisten zu bewahren. Auf die Richter machten diese Gründe keinen Eindruck, und verzweifelnd begaben sich die angesehensten Einwohner von Pampelona zu Espartero, um Gnade für denjenigen zu erbitten, den sie immer ihren Beschützer genannt hatten; der General war unerbittlich. Friarte starb, wie er gelebt hatte, als ein Tapferer. Auf dem Richtplatze angekommen, empfahl er den Soldaten, der Spanischen Freiheit zu dienen, und beschwor seine Freunde, seinen Tod nur durch die Vernichtung des gemeinschaftlichen Feindes der Freiheit und der Verfassung zu rächen. Leon Friarte gehörte zu den wenigen Spanischen Offizieren, die ihre Epauletten auf dem Felde der Ehre erworben haben. — Aus Bayonne schreibt man vom 22. v. M.: „Man spricht hier von nichts als von den blutigen Hinrichtungen in Pampelona. In den Papieren Leon Friarte's sollen materielle Beweise des Komplottes gefunden worden sein, durch welches Navarra nicht allein von Don Carlos, sondern auch von der Regierung der Königin für unabhängig erklärt werden sollte. Die Soldaten, so versichert man, wären über jene Hinrichtungen sehr erbittert und Espartero selbst wäre nahe daran gewesen, das Schicksal des Generals Saratfield zu theilen, dessen Mörder er eben bestrafte. Uebrigens scheint es, daß Espartero, seinem alten Lägerungs-Systeme wieder folgend, in Pampelona die Konzentration bedeutender Streitkräfte abwarten will, bevor er die Operationen gegen die Karlisten beginnt. In Madrid, und sogar in den dem Ebro zunächst belegenen Provinzen hat man Espartero in Verdacht, daß er das Resultat der königlichen Sitzung und der Antwort auf die Thron-Rede abwarten wolle, bevor er sich wieder gegen den Feind in Marsch setzt.“

### Niederlande.

Amsterdam, 26. Nov. Das Handelsblad theilt nunmehr den vollständigen Inhalt des zwischen den Niederlanden und Großbritannien unterm 27. Oktober d. J. abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrages mit. Derselbe ist vorläufig auf zehn Jahre gültig und auf den Grundsätzen der vollständigen Reziprozität basiert. Alle Unterscheidungs- und Retorsionszölle auf Schiffe sowohl als deren Ladung sind abgeschafft. Eben so sollen in beiderseitigen Häfen keine anderen Tonnen-, Hafen- und Lootsen-Abgaben erhoben werden, als wie solche auf einheimische Schiffe festgesetzt sind.

### Amerika.

Aus Kanada sind wichtige Nachrichten eingegangen; sie reichen bis zum 4. November. Aufregung war das Lösungswort in Nieder-Kanada. Die Papineausche Partei hatte eine große Versammlung gehalten, bestehend aus Abgeordneten der fünf Grafschaften des Distrikts Montreal, in welcher die aufreizendsten Reden vorkamen und eben so leidenschaftliche Beschlüsse gefaßt wurden. Jene Versammlung fand zu St. Charles auf ein großen Wiese statt; es wohnten ihr gegen 1800 Personen bei, darunter 13 Mitglieder des Versammlungshauses und ein Mitglied des gesetzgebenden Rathes. Die angenommenen Resolutionen, 13 an der Zahl, beginnen mit Aufzählung der Menschenrechte, zu denen namentlich auch das Recht des Volks gezählt wird, seine politischen Institutionen und seine Regierungs-Form nach Gefallen und zu jeder beliebigen Zeit zu verändern. Dann werden die Einwohner der verschiedenen Grafschaften aufgefordert, gleichzeitig im Monat Dezember in ihren respektiven Kirchspielen zusammenzukommen, um Friedensrichter und Miliz-Offiziere zu wählen; ein Jeder, der von jetzt an noch ein Amt von Lord Gosford, dem Generalgouverneur, annimmt, wird für infam erklärt. Die Versammlung protestirt gegen die Sendung von Truppen nach der Kolonie in Friedenszeit und bedauert das Schicksal der Soldaten, indem sie zugleich erklärt, daß das Volk dieselben an der Desertirung in die benachbarten Staaten nicht hindern werde. Endlich billigt sie feierlich die Organisirung der „Söhne der Freiheit“ zu Montreal und fordert die jungen Leute im ganzen Lande auf, sich zu ähnlichen Vereinen in ihren Kirchspielen zu organisiren und bereit zu sein, den Verein in Montreal erforderlichen Falls zu unterstützen. Vor der Annahme dieser Resolutionen trat Dr. Cote, eines der Mitglieder für die Grafschaft Akadia, auf, und überreichte eine Adresse an das Volk der fünf Grafschaften, worin der Zustand der Provinz in den düstersten Farben geschildert und um Aufnahme Akadia's in die Union dieser Grafschaften gebeten wird. Dieser Vorschlag wurde mit großem Beifall und unter Abfeuerung von Flinten- und Kanonensalven angenommen, und Dr. Cote schloß eine heftige Rede mit den Worten: „Es sind nun genug Bittschriften an die Regierung gesandt worden; jetzt ist es Zeit, daß wir mit Kugeln sprechen.“ Man beschloß ferner, daß die Grafschaften Laprairie und Missisquoi, die an den Richelieu-Fluß grenzen, in die Conföderation aufgenommen werden sollten. Während der Sitzung dieser Versammlung hielten gegen 100 Mann Miliz unter den Befehlen der Capitäne Lacaille und Salbert Wache und feuerten bei der Annahme jeder Resolution eine Salve ab. Banner mit verschiedenen Bittschriften waren rings umher aufgepflanzt, und in der Mitte erhob sich eine zu Ehren Papineau's errichtete Säule mit der Freiheitsmütze obenauf. Die jungen Leute sangen vor dieser Säule Volkstlieder und schworen dann, indem sie ihre Hand daran legten, ihrem Vaterlande treu sein und für dasselbe sterben zu wollen. Die Kanadischen Zeitungen melden auch schon von mehrern Gewaltthätigkeiten, die an Personen verübt worden, welche sich dem Willen der Revolutionäre nicht fügen wollten.

### Berliner Branntwein-Preise.

Vom 24. bis 30. Nov. Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pSt., nach Richter 40 pSt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 15 Sgr.

### Miszellen.

(Breslau.) Dem Vernehmen nach wird eine Wiederholung des Dratoriums „Paulus“ von Seiten des Herrn Musikdirektors Mosewius veranstaltet werden. Es wird dies gewiß vielseitig gewünscht, da die Aula Leopoldina am vorigen Freitage die Zahl der Besucher nicht zu fassen vermochte, und doch will jeder Musikfreund das vortreffliche Werk bei so vortheilhafter Ausführung wenigstens einmal hören! Die Einnahme ist sehr bedeutend, zwischen 600 bis 700 Thaler, gewesen; auch hat sich bei der guten Controlle, welche über die Entrées geführt wurde, herausgestellt, daß die Aula, inclusive Orchesterpersonal, an 1400 Menschen faßt. Die Sitze zur Generalprobe Billets gegen Zahlung anzugeben, war hier neu, hat sich aber als sehr zweckmäßig bewiesen. (Den ausführlichen Bericht und eine Anzeige, denselben Gegenstand betreffend, s. unten.)

Ein Künstler, von welchem die fama zu wenig zu sagen glaube, wenn sie sein Virtuosität die Vorzüge eines Spohr, Lipinski und Paganini im Verein zuspricht, der kaum 20jährige Herr Bieurtemps, wird binnen Kurzem Breslau besuchen.

Von Berlin aus erfahren wir aus sicherer Quelle, daß Herr Carl Schub, dessen Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop dort so vielen Beifall fand, hiesigen Ort besuchen und so die nützlichen und interessanten Experimente mit diesem Instrumente bei uns wieder zu Ehren bringen wird.

Herr Beranek wird gegen den 16. oder 17. seine Produktionen in der Reitkunst wieder hier beginnen. Seine Gesellschaft soll gut und complett sein. Herr Beranek hat sich seit der Bade-Saison in mehreren Städten der Provinz mit Beifall producirt.

(Gotha.) Am 27. Nov. Mittag endete in dem hohen Alter von 82 Jahren der Ober-Konfistorial-Rath, vormalige Direktor des hiesigen Gymnasiums und Ritter des königlich Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Friedrich Wilhelm Döring, sein thätiges Leben.

(Pisa.) Nachdem das eheliche Verhältniß Rossini's und der einst so berühmten Colbran, mit beiderseitiger Zustimmung, durch Trennung aufgelöst worden, ist Ersterer von Bologna nach Mailand abgereist,



wo er den Winter zubringen wird. Für das nächste Frühjahr wird er wieder in Bologna erwartet.

(Paris.) Jedermann kennt in Paris einen vormaligen Juwelenhändler, der sich einen großen Ruf in den volkreichen Vierteln der Hauptstadt gemacht hat, indem er bedeutende Unterstützungen an Nothleidende vertheilte. Lange Zeit hindurch war er in den Vorstädten nur unter dem Namen der kleine blaue Mantel bekannt. Endlich, als er vom Könige das Kreuz der Ehren-Legion erhielt, erfuhr man, daß er sich Edmund Champion nennt. Aber Herrn Champion scheint mehr an dem Titel, den ihm die Dankbarkeit der ärmeren Klassen erteilt hat, als an seinem wahren Namen gelegen; denn der „Moniteur“ enthält heute die nachstehende Notiz: „Herr Edmund Champion hat auf sein Ansuchen von dem Großsiegelbewahrer die Erlaubniß erhalten, seinem Namen noch den: der kleine blaue Mantel hinzufügen zu dürfen.“

(Ein neues Journal.) Ein Pariser Blatt spricht von einem neuen journalistischen Unternehmen ganz eigener Art. Drei spekulative Köpfe, worunter ein Lumpensammler, haben sich verbunden mit drei Belletristen, worunter eine Wäscherin, um ein Journal zu gründen, welches nicht nur jeden Geschmack befriedigen, und alle Meinungen vereinigen soll, sondern das auch noch von wahrem häuslichen und wirtschaftlichen Nutzen ist, und in welches man sich die Nase pugen kann. Das Grundkapital ist auf 400.000 Frs. angeschlossen. Die Aktien sind, jede zu 1000 Frs., zahlbar in alter Wäsche. Das Journal wird den Namen: „das Schnupftuch“ haben, und erscheint vom 1. Januar 1838 an, alle Tage. Die Begründer des „Schnupftuchs“ erklären, daß ihr Zweck nicht der gewöhnliche der Journalistik ist, ihre Taschen auf Kosten des Publikums zu füllen, sondern sie beabsichtigen vielmehr, die Taschen des Publikums zu füllen, und allen literarischen und sozialen Interessen zu entsprechen. Das Journal wird auf Calicot oder auf seine Leinwand gedruckt. Aktionäre und Mitarbeiter erhalten ein Exemplar auf Battist. Alle Abend, nachdem die Abonnenten das „Schnupftuch“ gelesen und benutzt haben werden, haben sie es gütigst wieder an die Redaktion zurückzusenden, woselbst der Inhalt des vorigen Tages rein ausgewaschen wird, das Blatt selbst gebügelt, und frisch darauf gedruckt wird, und so fort die ganze Woche bis zum Sonntage, wo ein jeder Abonnent ein Blatt von neuem Calicot oder neuer Leinwand erhält. Als Zahlung für das Abonnement werden auch Servietten, Hemden oder Betttücher angenommen. Bei barer Bezahlung werden noch besondere Vortheile zugestanden. Neben dem Arbeitszimmer des Hauptredakteurs wird sich eine große Waschanstalt befinden, worin fünfzig Wäscherinnen und dreißig Glätterinnen beschäftigt sein werden. Die Idee der Herausgabe eines Schnupftuch-Journals ist gewiß eine solche, auf welche die denkende, schreibende und druckende Welt noch nicht gekommen ist, eine Idee, die Anerkennung verdient. Man wird sich von nun an mit Erzählungen, Novellen, Erayons-Skizzen die Nase pugen, mit Recensionen und Feuilletons das Gesicht abwischen können, wenn man sie gerade nicht lesen will. (Humorist.)

Breslau, 3. December.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 18 männliche und 24 weibliche, überhaupt 42 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Altersschwäche 2, an der Bräune 2, an Durchfall 1, an Krämpfen 6, an Lähmung 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 6, an Magenkrebs 1, an Scharlachfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 4, an Schwäche 4, an Unterleibsrankeheit 1, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 1, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1788 Schfl. Weizen, 1841 Schfl. Roggen, 202 Schfl. Gerste und 1297 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 13 Schiffe mit Eisen und Zink, 4 Schiffe mit Weizenmehl, 2 mit Steinkohlen, 183 Schiffe mit Brennholz und 1 Schiff mit Hafer.

## Ueber die Aufführung des Paulus.

Zum Besten des Vereins für Erziehung der Cholera-Waisen wurde uns am ersten Tage dieses Monats ein Werk vorgeführt, welches Referent kolossal nennen würde, wenn dieses Werk nicht zunächst das Gewaltige, Erhabene mit Ausschließung des Lieblichen und Unmuthigen bezeichnete, welches in diesem Oratorium stets das Großartige begleitet. Der Komponist hat hier die nach Art der älteren Meister gediegene Arbeit mit der reichsten Verzierung, welche die vorgeschrittene Kunst der Instrumentirung möglich macht, geschmückt. Doch Verzierung sagt wiederum zu wenig, denn die Instrumente tragen nie lediglich die Harmonie, sie greifen stets auf das Bedeutsame ein, und wie sie den Solopartien einen eigenthümlichen Ausdruck geben, so erscheinen sie in vielen Chören durchaus selbstständig, von dem Vokalsatz unabhängig, und doch diesen erhöhend und seinen Sinn kommentirend. Wir fähren hier nur die Begleitung zur Arie: „Jerusalem,“ zur Cavatine: „Sei getreu bis in den Tod,“ und zu den Chören: „Ist das nicht, der zu Jerusalem verführte,“ und: „die Götter sind den Menschen gleich geworden,“ als Belege an. Mag eine strengere Kritik an der Zusammenstellung des Textes, die natürlich die Komposition bedingt, namentlich im zweiten Theile hin und wieder etwas auszusuchen wissen, oder eine gewisse Verschiedenheit des Stils, der den Meister erkennen läßt, der zum Vorbilde diente, bemerken; sie erhebt ihre Stimme nicht, sie läßt sich gern von dem großartigen Eindrucke des Ganzen mit fortreißen, und mag so viel Herrlichkeit gegenüber auch nicht leisen Tadel. Denn wahrlich, hier läßt ein erhabener Meister seine Töne unsere Herzen erschüttern. Er hat Vorbilder gehabt, er hat sie studirt, seine Stimmführung gleicht bald der Händelschen, bald der von Sebastian Bach, aber er ahmt nicht nach, er bringt nicht Altes in veränderter Form wieder, er ist neu, er giebt durchaus sich selbst, seine

Anschauung des Textes ist eigenthümlich, und die Fülle der edelsten Melodien ergießt sich aus seiner reichen Phantasie. Ein frisches Leben, jugendlich, üppig, kräftig, pulst durch das ganze Werk von der ersten Note der immer reicher anschwellenden Ouvertüre an bis zur letzten des Schlußchores. So gebiegen die Arbeit auch ist, so sehr auch jede einzelne Stimme selbstständig einherschreitet, und die Aufmerksamkeit des Zuhörers in Anspruch nimmt, auf die zugleich die Instrumentalbegleitung ihr Recht geltend macht, so hat doch die Komposition eine so lichtvolle Klarheit, daß sie beim ersten Hören verständlich ist. Vielleicht irren wir nicht, wenn wir dieses auf Rechnung des dramatischen Ausdrucks, der die einzelnen Piecen scharf und bestimmt charakterisirt und der gefälligen und einschmeichelnden Melodien setzen. Raum und Zweck dieser Blätter verbieten uns, auf eine nähere Zergliederung einzugehen, doch können wir uns nicht versagen, einiges Vorzügliche hervorzuheben. Gleich Anfangs überraschen uns die falschen Zeugen. Unwillkürlich fallen uns die falschen Zeugen aus der Bach'schen Passion ein; aber wie verschieden erscheinen sie! Bei Bach lügen beide aus dem Stegreife, der erste drängt sich keck hervor, und der zweite begnügt sich, jenem buchstäblich nachzusprechen. Im Paulus sind die Männer abgerichtet und sagen ihre eingelernte Lektion auf, beide sprechen dasselbe, aber bald nimmt der eine, bald der andere das Wort vorn weg. Eine hintereitende Klage leitet Stephanus Worte ein und spricht den Gedanken aus, daß die Welt sich dem Heile verschloß; sie wiederholt sich bei den Worten: „sie vernehmen es nicht,“ „sie verleugneten ihn,“ „und opferten den Götzen Opfer.“ In dem Recitativo: „Es war aber ein Jünger“ erkennt man bei den Worten: „Ananias stehe auf“ die Stimme, die mit Saul auf dem Wege nach Damascus sprach. In dem nächstfolgenden bringen die Instrumente, wenn Saul bekehrt ist, ein Motiv, das erst bei dem Beginne des Chors: „O, welch eine Tiefe des Reichthums“ seine vollständige Erklärung findet. Umgekehrt wiederholen die Instrumente bei dem Schlusse des Recitativs: „und sie stellten Paulus nach“ das Motiv des vorausgegangenen Chors: „So spricht der Herr.“ Als die Krone des Werks erscheint uns das Recitativ: „Und als er auf dem Wege war“ mit dem darauf folgenden Chor und Choral. Es ist ein hoher Gedanke, daß die Erde vor dem Nahen des Herrn erbebt. Nicht eine einzelne Stimme, nein, der ganze Diskantchor bildet die göttlichen Laute, die ein rollender Donner begleitet, und ein die Herzen vernichtendes Schmettern der Blechinstrumente fragt: „was verfolgst du mich?“ Das göttliche Licht ist verschwunden, aber es hat auf Erden gezündet, und flammt in den Tönen des Chors: „Mache dich auf, werde Licht,“ immer heller und heller auf, bis es im Jubel über die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn im vollsten Glanze strahlt, und der Choral, von Fanfaren begleitet, die Stadt Jerusalem aus ihrem Schummer weckt.

Die Aufführung war so vortreflich, wie man es unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Mosewius erwarten durfte. Nur derjenige, der mit der Mühe, so bedeutende Tonmassen zu beherrschen, zu maßigen und zu lenken, einigermaßen bekannt ist, vermag seine Thätigkeit gebührend zu würdigen. In den Noten giebt der Komponist freilich sein Werk und doch ist es entstellend, wenn eben nichts als Noten gesungen und gespielt werden. Dieses gilt besonders vom Chorgesang, vor allem von einem solchen, in welchem, wie bei Bach, Händel und Mendelssohn, jede einzelne Stimme für sich allein bedeutend ist, und wie ein Sologesang durchdacht und begriffen sein muß, um gefühlt und dann richtig vorgetragen zu werden. In dieser Hinsicht ist die Sing-Akademie wie das Königl. akademische Institut für Kirchenmusik dem trefflichsten Lehrer anvertraut, der einen Sängern das innerste Heiligthum der Tonkunst eröffnet, und ihnen das geheimste Verständniß der ersten Meisterwerke aufschließt. Nur auf diese Weise ist es möglich, so abgerundete Aufführungen zu Stande zu bringen, denn die Masse der Mitwirkenden macht es nicht; Wenige, die den Geist des Werkes kennen, leisten mehr, als Viele, die die Noten absingen. Wer den Choral: „Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,“ und darin den Vers: „Ich lebe dir, ich sterbe dir“ aufmerksam gehört hat, wird begreifen, wie viel einem Komponisten daran liegen muß, sein Werk von einem Dirigenten wie Herr Musikdirektor Mosewius einstudirt zu wissen. Wir erinnern ferner an das Eintreten des Chors: „Weg, weg mit dem.“ Es war, als wenn das Volk von Stephanus Vorwürfen erschüttert, nicht wagte, hervorzubrechen, als wenn ein geheimes Gefühl von Unrecht die blutdürstende Menge noch zurückhielt, bis sie sich selbst zum Zorn schraubt, und in dem Schrei: „er lästert Gott,“ sich der todbenden Wuth überläßt. Eben so hörte man das Volk unwillig flüstern: „Ist das nicht der“, bis es in dem Rufe: „Verstummen müssen alle Lügner“ rasend ausbricht. — Das Orchester war ausgezeichnet. Den Uebernehmern der Solopartien können wir nur für ihre Bereitwilligkeit und ihren aufgewendeten Fleiß danken, wir dürfen es nicht wagen, ihre vorzüglichen Leistungen öffentlich zu loben, so sehr wir uns auch dazu innerlich gedrängt fühlen. — Sollte dieses herrliche Tonwerk nur einmal an uns vorübergerauscht sein? Ließe sich nicht eine baldige Wiederholung hoffen?

## Theater.

Der falsche Gusikow, den Hr. Rehfeldt vom Hoftheater in Berlin an drei hintereinanderfolgenden Abenden darstellte, mag wohl aus dem Grunde, daß das Original den Breslauern unbekannt geblieben ist, nicht das laute Interesse erregt haben, welches nach den schmetternden Journal-Trompeten der Nachbarstaaten für die neu auftauchende Holz- und Strohvirtuosität forciert wurde. Hr. Rehfeldt karrikirt in seinem Spiele keinesweges sein Original, sondern bestrebt sich, dasselbe in allen Eigenthümlichkeiten der Spiel- und Vortragsweise, so wie der äußeren Erscheinung treu wiederzugeben. Der Effekt dieses einfachen, aus den rohesten Naturstoffen zusammengesetzten Instruments ist ein eigenthümlicher, aber durch die Beschränktheit der Mittel sehr bedingter. Auf einem Resonanzboden von Strohbündchen, so erschien es Referenten wenigstens aus der Ferne, ruhen dünne, kegelförmige Stäbchen, welche durch die bald starke, bald schwache sehr gewandt und behende ausgeführte Berührung mit einfachen Schlägeln einen harmonika-ähnlichen, eigenthümlichen Ton geben, der jedoch nie zu einem mächtigen, metallartigen Anschwellen kann. Der

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.



Montag den 4. December 1837.

(Fortsetzung.)

Fleiß, durch den es Hrn. Kehlhardt möglich geworden ist, auf so widerstrebendem Stoffe die schwierigsten Configuren auszuführen, verdient volle Anerkennung, und in den Städten, wo der echte Gussikow gehört worden ist, wird er die allgemeinste Aufmerksamkeit erregen. Wenn gleich die anhaltend feuchte Witterung der vorigen Woche ungünstig auf das Instrument eingewirkt haben mag und der verstorbene Meister Gussikow durch langjährige Uebung dasselbe noch sicherer beherrschen mochte, so dürfte das hiesige Publikum doch erkannt haben, daß in der Holz- und Strohsidel selbst kein neuer, aus keinem anderen Instrument herauszubeschwörender Geist schlummere, und daß die Sensation, welche das Auftreten Gussikow's erregte, nur durch die Eigenthümlichkeit seiner Erscheinung und den Umstand erklärlich wird, daß er als Autodidakt und reiner Naturalist durch Fleiß und wohl auch mit Phantasie begabt, es zu einer so seltenen technischen Fertigkeit gebracht hatte, daß eine Kunstlei mit dem Schimmer einer Kunstproduktion blenden konnte. Der kleine Gelegenheitschwank, in dessen Rahmen Hr. Kehlhardt als Gussikow erscheint, ist, wie alle Arbeiten des geistreichen Berliners A. Cosmar, leicht und mit vielem Wortwitz hingeworfen, macht übrigens keine Präntionen auf dramatischen Werth.

| 1. — 2.      | Barometer |        | Thermometer. |          |           | Wind. | Gewölk.          |
|--------------|-----------|--------|--------------|----------|-----------|-------|------------------|
|              | Decbr.    | 3. 2.  | inneres.     | äußeres. | feuchtes. |       |                  |
| Abd. 9 u.    | 27        | 9 25   | + 2, 8       | — 1, 5   | — 1, 7    | S.    | 3° kleine Wolken |
| Früh 6 u.    | 27        | 10, 30 | + 2, 8       | + 1, 4   | + 1, 4    | NW.   | 26° überzogen    |
| Morg. 9 u.   | 27        | 10 30  | + 2, 9       | + 1, 8   | + 1, 5    | NW.   | 20°              |
| Mittg. 12 u. | 27        | 11, 33 | + 3, 4       | + 2, 6   | + 1, 9    | NW.   | 22°              |
| Nachm. 3 u.  | 27        | 11, 70 | + 3, 2       | + 2, 6   | + 2, 0    | NW.   | 28°              |

Minimum — 1, 5 Maximum + 2, 6 (Temperatur.) Ober + 1, 9

| 2. — 3.      | Barometer |       | Thermometer. |          |           | Wind. | Gewölk.       |
|--------------|-----------|-------|--------------|----------|-----------|-------|---------------|
|              | Decbr.    | 3. 2. | inneres.     | äußeres. | feuchtes. |       |               |
| Abd. 9 u.    | 28        | 0 26  | + 3, 4       | + 2, 3   | + 1, 9    | NW.   | 22° überzogen |
| Früh 6 u.    | 28        | 1, 68 | + 3, 4       | + 2, 0   | — 2, 0    | NW.   | 15°           |
| Morg. 9 u.   | 28        | 2 01  | + 3, 2       | — 2, 1   | — 1, 7    | NW.   | 14°           |
| Mittg. 12 u. | 28        | 1, 88 | + 3, 4       | + 2, 7   | — 2, 1    | NW.   | 15°           |
| Nachm. 3 u.  | 28        | 1 70  | + 3, 4       | + 2, 4   | — 2, 2    | NW.   | 22°           |

Minimum — 1, 0 Maximum + 2, 7 Ober + 1, 9

Redakteur C. v. Baerst.

Druck von Graf, Barth und Comp.

## Theater-Nachricht.

Montag: Jakob und seine Söhne. Oper in 3 A. von Mehul.

## Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 6. December, Abends 6 Uhr, werden Herr Dr. Stöger über zoologische und der Secretair d. S. über botanisch-geologische Gegenstände Vorträge halten. Am Schluß der Sitzung: Wahl des Secretairs für die nächsten zwei Jahre.

## Musikalische Section der vaterl. Gesellschaft.

Dienstag den 5. December Abends halb 7 Uhr. Der Secretair der Section wird eine Abhandlung: der evangelische Kirchengesang zur Reformationszeit, vortragen.

## Die Kunstgalerie aus Wien

ist nur von Nachmittags 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis u. f. w. ist bekannt.

## Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldungen, hiermit ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 1. December 1837.

J. A. Böttcher, Kaufmann.

## Todes-Anzeige.

Den heute früh nach halb 5 Uhr am Scharlachfieber erfolgten Tod seiner zweiten Tochter Anna macht hierdurch, statt besonderer Meldung, bekannt:

Breslau, den 2. December 1837.

von Wulffen,

Major im 22sten Infanterie-Reg.

## Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir allen auswärtigen Verwandten und Freunden den am 30. Novbr. Abends 7 Uhr erfolgten Tod unserer guten Mutter, der verwittweten Commissionair J. W. Liegnitz, gebornen Seeliger an.

Innigsten kindlichen Dank der israelitischen Anstalt für die gute Pflege der letzteren Tage, welche unserer Mutter daselbst zu Theil wurde.

Breslau den 30. November 1837.

Die tief betrübten Kinder.

Die von uns am 15. v. M. angekündigte Aufführung des Oratoriums: Paulus, von Felix Mendelssohn-Bartholdy, fand gestern auf eine so würdige und unsern Schülern so wohlthätige Weise statt, daß wir uns gedrungen fühlten, unsern herzlichsten Dank allen Damen und Herren zu versichern, welche bei diesem Unternehmen so freundlich mitwirkten. Vorzüglich sind wir dem Herrn Musikdirector Mosewius für seine abermalige Güte aufrichtig verpflichtet. Den sehr zahlreich versammelten Zuhörern ward ein hoher Genuß verschafft, und für unsere Pfliegbesohlenen ist uns eine bedeutende Unterstützung gewährt, worüber wir in unserm Jahresbericht die nähere Darlegung mit wahrer Freude erstatten werden.

Breslau, am 2. December 1837.

Der Verein für die Erziehung der Cholera-Waisen. Hundrich, als Vorstand.

## Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten u. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend. Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen. Josef May und Comp.

Für Freunde einer geistreichen Lektüre.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

Godwie = Castle.

Aus den

Papieren der Herzogin von Nottingham.

Zweite verbesserte Auflage.

3 Theile. 8. 1838. Geheftet. 70 1/2 Bogen.

3 Rthl. 15 Sgr.

Indem wir das obige Werk, von dem, wie wir so eben erfahren, eine englische Uebersetzung vorbereitet wird, als wieder erschienen zur Anzeige bringen, glauben wir auf eine abermalige günstige Aufnahme desselben um so mehr hoffen zu dürfen, als zur nahen Weihnachtszeit gehaltvolle Werke zu Festgeschenken von jedem Gebildeten gesucht werden. — Godwie = Castle, auch im Druck elegant ausgestattet, wird zu angenehmen und werthvollen Weihnachts-Geschenken jederzeit und besonders zu empfehlen sein.

Buchhandlung Josef May u. Comp.

Durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Comp. ist zu beziehen:

## Fünf Bücher

deutscher

## Lieder und Gedichte,

von A. von Hallers bis auf die neueste Zeit.

Eine Muster Sammlung

mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.

Herausgegeben

von

Gustav Schwab.

Preis: geb. 1 Rthl. 12 Gr.

Das Publikum erhält hier auf 738 eng gedruckten Seiten über fünfhundert Gedichte von etwa hundert funfzig neuern deutschen Dichtern, ausgewählt von einem Dichter.

Dieses Buch von so reichem Inhalt, und doch im bequemen Format, hat bereits so großen Beifall gefunden, daß wir uns jeder Empfehlung enthalten können, und nur sein Erscheinen in Erinnerung zu bringen brauchen.

Leipzig.

Weidmann'sche Buchh.

In S. G. Liesching's Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in al-

len Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp.:

Sieben Bücher

## Morgenländischer Sagen und Geschichten

von

Friedrich Rückert.

In 2 Theilen.

Oktav. Velinpapier. Geh. Preis 3 Rthl.

Dieses neueste Erzeugniß des großen Dichters schließt in seiner Umbildung theils biblische Geschichten, theils arabische und persische Mythen und Heldensagen in sich. Der Reichtum und die anziehende Mannigfaltigkeit der Stoffe, belebt durch den Zauber einer schöpferischen Phantasie — eine Gedankenfülle, die in der Schönheit und Eigenthümlichkeit der Sprache und Darstellung um so überraschender hervortritt, lassen in jenem Werke eine der bedeutendsten Gaben erkennen, die wir Rückert's Genies verdanken, und es wird nur dieser einfachen Anzeige bedürfen, um ihr die lebhafteste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

In S. G. Liesching's Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, zu Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp.:

Die schönsten Sagen

des

## klassischen Alterthums.

Nach seinen Dichtern und Erzählern

von

Gustav Schwab.

Erster Theil.

Mit einem Titelbilde nach Paul Veronese.

Oktav. Druckvelin. 27 Bogen. Geheftet.

Preis 1 1/2 Rthl.

Auf f. Velinpapier. Gebund. Preis 1 1/2 Rthl.

Die Sagen der klassischen Vorzeit, in denen sich die Anfänge der Cultur, wie der Urgeschichte der größten Völker spiegeln, haben durch ihre einfache Schönheiten, durch die Fülle der reichsten Gestalten, die sie dem Auge bald in lieblich gewinnenden Bildern, bald in dem Schauspiele der großartigsten Kämpfe vorüberführen, von je einen mächtigen Reiz, vornehmlich auf das jüngere Alter, gelbt; die nähere Bekanntschaft mit ihnen ist als Vor-



Schule für jede höhere Bildung sogar Bedürfnis geworden. Eine Auswahl der schönsten und bedeutungsvollsten nun hat der Herr Verfasser in einer Auffassung und Darstellung vereinigt, die so edel und einfach, als anziehend und lebendig überall auf die Werke der alten Dichter und Erzähler selbst gegründet ist, die jene Mythen verherrlicht haben, ja so oft als möglich ihre eigenen Worte wiedergibt, eine Eigenthümlichkeit, die den Werth und die Vorzüge des Buches nur um so einleuchtender erscheinen läßt. So dürfen wir ihm allgemein die freundlichste Aufnahme versprechen, auch außer dem Kreise der reiferen Jugend, der es zunächst als eine Quelle angenehmer und doch würdiger Erholung vorzugsweise bestimmt ist.

### Neue empfehlungswerthe Jugendschriften,

zu haben in der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau:

**Sw. Gold, Schilderungen aus der Geschichte und dem Menschenleben** für wißbegierige Kinder von 10—14 Jahren, nebst dichterischen Darstellungen u. Mit 8 Kupfern guter Meißner. 8. 1837. cart. 1¼ Rthlr.

**J. Satori (Neumann), Lohn des Fleißes.** Eine Sammlung von Märchen und Erzählungen moral. Inhalts. Für die Jugend beiderlei Geschlechts von 10—14 Jahren. Mit 4 feinen color. Bildern. 8. 1837. cart. 1¼ Rthlr.

### Höchst nütliches Toilettengeſchenk für jedes Frauenzimmer.

So eben ist in der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg wieder erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp. zu erhalten:

### Neuestes Musterbuch

von

**Zweihundert sieben und dreißig ausgezeichnet schönen**

### Strick-Muster-Touren.

Erfunden und nach den praktischen Strickgängen deutlich ausgeführt

von

**Juliane Pauker, geb. Vieber.**

**Erstes, zweites und drittes Heft. Das erste und zweite Heft in der vierten verbesserten Auflage.**

### Mit Abbildungen.

Groß Duodez. broschirt. Preis für jedes Heft 7½ Sgr.

Das erste Heft enthält: 102 Touren, welche sich vorzüglich eignen zu Servietten, Strumpfen und Wickelbändern, Hosenträgern, Geldbörsen, Tüchern und Kinderhäubchen, Vordrücken, Nachthauben, Schälchen u. a.

Das zweite Heft: 87 Touren vorzüglich zu Kinder-Tüchern, Kinderhäubchen, Nachthauben für Herren, Geldbörsen, Servietten, Strumpfen und Wickelbändern, Hosenträgern.

Das dritte Heft: 50 Pique-Muster.

Hausmüttern, Lehrerinnen und Erzieherinnen, so wie allen Frauenzimmern, welche sich mit Handarbeiten beschäftigen, glaubt man dieses

**Musterbuch, das Einzige in seiner Art,** dessen praktische Brauchbarkeit durch den Absatz von vielen tausend Exemplaren erprobt ist, nicht genug empfehlen zu können.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüder-Straße Nr. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp. zu haben:

### Atalanta.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend.

Von **S. Gräfe, Dr. in Jena.**

Drei Theile. 75 Bog. in 8. Mit 15 illuminierten Kupfern und 3 Bignett. Jeder Theil elegant geb. à 1¼ Thlr. Compl. 4 Thlr.

Bei Abfassung eines zur Unterhaltung für die

Jugend bestimmten Buches ist unstreitig eins der wesentlichsten Erfordernisse, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und durch Mannigfaltigkeit des Inhalts Eintönigkeit zu vermeiden: eine Aufgabe, die der Herr Verfasser der mir vorliegenden Jugendschrift glücklich gelöst hat, indem er Ernstes und Heiteres, Belehrendes und Unterhaltendes sehr sinnig zusammenstellend, in einem reinen und fließenden, Herz und Gemüth ansprechenden Vortrage, interessante Scenen aus der Geschichte, Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Natur und der Kunst, Reiseabenteuer, Sagen und

Märchen, morgenländische Erzählungen, Gemälde aus der Länder- und Völkerkunde, Lebensbilder, so wie auch noch auserlesene Anekdoten, Räthsel, Charaden u. d. jungen Lesewelt darbietet. Referent kann daher die Atalanta — ein Werk, dem in diesem Zweige der pädagogischen Literatur Deutschlands wenig andere an die Seite zu setzen sein dürften, und dessen reichem Inhalte noch überdies schöne, demselben entsprechende Kupfer beigegeben sind — als eins der angemessensten und gewiß auch willkommensten Geschenke für die Jugend aus voller Ueberzeugung empfehlen. Dr. — f —

## Literarische Anzeigen

der

## Buchhandlung Ferdinand Sirt,

in Breslau und Pless, (Breslau, Raschmarkt Nr. 47.)

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig ist so eben erschienen und durch

**Ferdinand Sirt in Breslau u. Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu beziehen:

Naturlehre von Dr. Friedr. Wm. Daniel Snell, gewes. ordentl. Professor der Philosophie zu Gießen. Vierte Auflage, nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften neu bearbeitet von Dr. August Ludw. Theod. Koch, ordentl. öffentl. Lehrer an dem Großherzogl. Gymnasium zu Gießen. 1ste Lieferung mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. in Umschlag geheftet 26½ Sgr.

Die zweite Lieferung, womit das Ganze beendet ist, erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

Abela, Carl, Sammlung 2., 3. u. 4stimiger Lieder zum Gebrauch beim Gesangsunterricht in Schulen u. 18 Hefte. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. quer 4. 14 Bogen à 10 gr.

Derselben Werkes 2tes Heft, 2te verbesserte u. vermehrte Aufl. quer 4. 13½ Bogen à 10 Gr.

Nur durch die allgemeine Anerkennung, welche den früheren Auflagen dieser Hefte zu Theil ward, ist es möglich, diesen außerordentlich billigen Preis statfinden zu lassen.

Stuttgart. In unterzeichnetem Verlage sind erschienen und durch

**Ferdinand Sirt in Breslau u. Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu beziehen:

Bauerheim, Vorsteher einer Töcherschule, Klassische Briefe für Töchter. Mit Anmerkungen und einem Titelkupfer. 357 Seiten. Velinpapier, eleg. geb. 2 fl. 12 kr. od. 1¼ Thlr. Groß-Hoffinger, historische Darstellung der Alleinregierung Josephs II. Aus dem größern Geschichtswerke über das Leben und die Regierung Kaiser Josephs II. 41 Bog. gr. 8. Velinpapier, 4 fl. 24 kr. oder 2¾ Thlr.

Hänle, die Prinzipien der Physik und Chemie, in Beziehung auf das Gewerbliche. Populär bearbeitet für Gewerbe u. Realschulen, zum Selbstunterricht und Unterhaltung für Kaufleute und Geschäftsmänner jeder Art. Mit 2 lithogr. Tafeln. 36 Bogen gr. 8. Preis 3 fl. 12 kr. oder 2 Thlr.

Immerwährender Wienerkalender, in einem Tableau. Preis: illuminirt 2 fl. 42 kr., 1 Thlr. 20 Gr., schwarz 1 fl. 48 kr., 1 Thlr. 4 Gr.

Desgleichen Gartenkalender, 2te Auflage. Preise ebenso.

L. F. Kieger u. Comp.

Bei Nübling in Ulm ist in Commission erschienen und bei

**Ferdinand Sirt in Breslau und Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

**Unentbehrliches für Wagen- und Pferde-Besitzer,** erfunden von William Thoms.

Inhalt: Verfertigung des echten englischen Maschinen- oder Achsen-Fettes, welches nie aus der Wache läuft und der Achse eine besondere Glanz gibt. Bereitung des russ. Federlackes, um alle Theile des Wagens und des Geschirres wasserdicht zu machen.

Preis 7½ Sgr.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen, und bei

**Ferdinand Sirt in Breslau und Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

**Die Naturgeschichte als Bildungsmittel,**

beleuchtet nach ihrem Werthe, Stoffe und der bei dem Unterrichte in derselben anzuwendenden Methode, nebst Andeutungen zur Anlage einer naturhistorischen Sammlung für Schulen. Ein Hülfsbuch für Lehrer. Von J. H. Schulz, Oberlehrer und Lehrer der Naturgeschichte an der Königl. Real- und Elisabethschule u.

8. Preis 10 Sgr.

Bei C. P. Scheitlin ist in Kommission erschienen und bei

**Ferd. Sirt in Breslau und Pless,** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Ueber die

**Wunder und heilsamen Wirkungen des kalten Wassers,**

und wie

daselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heil- und Rettungsmittel anzuwenden ist.

Eine nützliche Schrift für Jedermann.

Zweite vermehrte Auflage.

Gehftet, 7½ Sgr.

Eine zweckmäßig wohlgeordnete Zusammenstellung, die keinen Rath- und Hülfsfuchenden unbefriedigt lassen wird.

Bei Ludwig Schreck in Leipzig ist so eben erschienen und bei

**Ferd. Sirt in Breslau und Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

**Der Arzt in der Kinderstube, oder treuer Rathgeber, wie sich sorgsame Mütter bei den krankhaften Zufällen der Kinder, namentlich bei den Schwämmchen, dem Schluchzen und Gähnen, dem Durchfalle, dem schweren Zahren und den Krämpfen zu verhalten haben, und welche Mittel gegen diese Leiden anzuwenden sind. Nebst Worten der Belehrung über Selbststillen, Wahl der Ammen und Entwöhnung der Kinder.** Von Dr. Th. W. 8. broch. 9 Gr.

In unserem Verlage ist erschienen und bei

**Ferd. Sirt in Breslau und Pless** (Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Alexander, Graf von Württemberg, Gedichte. 8. Velinpapier. Geh. 1 Thlr. 8 gr. Knoll, Genus-Regeln der lateinischen Sprache, nach Dr. W. H. Blume's Schulgrammatik. 4. Geh. 2 Gr.

Rösch, Karl, Dr., Untersuchungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft. Erster Theil. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Siander, H. F., Betrachtungen über den preussischen Zolltarif und deutsche Handelsinteressen. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Plan, topographischer, der Städte Athen, Abtheilung der Hafenstadt Piräus, und der Residenz, wie sie unter Perikles, Hadrian und den Türken war, wie sie ist und sein wird. An Ort und Stelle entworfen und mit den



ältern und neuern Autoren in Rücksicht der Monumente verglichen von A. Trarl. Zwei Blett. Groß Quer-Folio. Jedes Blatt. 1 Thlr. 12 Gr. netto. Stuttgart. Friedr. Brodhag'sche Buchhandlung.

Folgende Werke, welche zu Festgeschenken mit Recht empfohlen werden können, sind in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Blumauers, A., sämtliche Werke. Neue Auflage. 7 Theile in 3 sauberen Cartonbänden. 2 Rthlr.

Dieselben. Ausgabe mit Kupfern, sauber cartonirt. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Höfky's Gedichte. Neue Auflage. Besorgt von J. H. Voss. Sauber cartonirt. 26 1/4 Sgr.

Dieselben. Velinpapier, schön gebunden, mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Reyde, E., Opferkränze. Ein Andachtsbuch für die Jugend beiderlei Geschlechts. 1837. Sauber geheftet. 15 Sgr.

Nöfky, Fr., Handbuch der Geographie für Töchter Schulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bände. 4 Rthlr. 25 Sgr. Schön gebunden 5 Rthlr. 25 Sgr. Königsberg. Gebr. Bornträger.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

### Die Handelschule.

Real-Encyclopädie der Handelswissenschaften. Enthaltend: Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; die Korrespondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufträge; den Waaren-, Wechsel- und Staats-Papierhandel; das Land- und Seefrachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Affekuranzen u. Für Jünglinge, welche sich dem Handels- und Fabrikwesen widmen wollen.

Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet, von

A. F. Jöcher.

II. Bd. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Cart. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Das ganze Werk besteht aus 3 Bänden und kostet 4 Rthlr. 27 1/2 Sgr.

### Das Lymphsystem

in Hinsicht auf Anatomie, Physiologie und Pathologie.

Von Dr. G. Breschet.

Deutsch bearbeitet von Dr. Ed. Martiny. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) Mar und Komp. und Hirt ist zu haben:

### Glocke der Andacht.

Ein Erbauungsbuch

für

gebildete Katholiken.

Sechste Auflage.

Mit Bischöfl. Ausg. Approbation. Druckpapier 1 Fl. Velinapap. mit 3 neuen Stahlstichen und Titelvignette 1 Rtl. 4 gGr. Gebunden in Cassian mit gepreßter Decke, Goldschnitt u. (Wiener Einband) 2 Rtl.

Desgleichen Prachtausgabe auf Velinapapier, mit Stahlstichen 1 Rtl. 12 gGr. In ganz elegantem Wiener Einband 2 Rtl. 12 Gr.

Dieses Erbauungsbuch für die gebildeten Stände des kathol. Deutschlands ist nun in der 6ten Auflage erschienen, 1500 Exempl. sind in nicht volen 6 Jahren vergriffen; man kann daher wohl mit Recht sagen, daß seit langer Zeit keine Erbauungsschrift erschienen ist, welche so viel Aufsehen erregte und in allen Gegenden Deutschlands mit gleichem allgemeinen Beifalle aufgenommen wurde; es ist auch der beste Beweis, daß ein Gebetbuch in solch edelgebildeter Sprache, wohlthätig abwechselnd mit Gebeten in Prosa und den gelungensten erhabenen religiösen Poesien, ein Bedürfnis für die gebildeten Stände war.

### Erbauungsbuch vom Dr. theol.

M. F. Schmalk.

Von diesem ausgezeichneten Kanzelredner sind erschienen:

### Apostolische Mahnungen und Rathschläge

zum christlichen Leben im Glauben und in der Liebe.

Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln, 1836 gehalten von M. F. Schmalk, Doktor der Theologie, Hauptpastor und Scholarch zu Hamburg. 4 Bände. Gr. 8. Weiß Druckpapier 2 Rthlr. 16 Gr.

Das menschliche Leben im Lichte der evangelischen Geschichte. Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien, 1837 gehalten von M. F. Schmalk, Dr. der Theol., Hauptpastor und Scholarch in Hamburg, 4 Bde. Gr. 8. Weiß Druckpapier. 2 Rthlr. 16 Gr.

Herzlicher, ansprechend und ins Leben greifend, wahrhaft erbauend kann keine Sammlung sein, als die hier genannte, deren Ansicht man sich jetzt durch jede gute Buchhandlung verschaffen kann; in Hamburg bei Herold; in Breslau bei Aderholz.

Der

### Prospectus

des zum 1. Januar zu errichtenden neuen Journal-Lesezirkels,

der die besten belletristischen, gelehrten, theologischen, pädagogischen, juristischen, militärischen und ökonomischen Zeitschriften umfassen soll, wird gratis ausgegeben und steht zur geneigten Einsicht zu Diensten im

L. Commerbrodt'schen

Museum für Kunst u. Literatur, Leihbibliothek und Lesekabinet,

(dirigirt von Urban Kern),

Ring Nr. 10, erste Etage.

### Auffallend wohlfeile

Bücher beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke No. 30, nahe an der Universität: Mozarts Idomeneo in Quartett, statt 5 Rthlr. für 25 Sgr. Lindner, instruktive Sammlung von Gesängen (mit den Melodien), für die gebildete Jugend, statt 1 1/2 Rthlr. für 14 Sgr. Lürk, die Erscheinungen in der Natur und Physik. Für Väter und Lehrer; 1818. Ladenp. 1 1/2 Rthlr. für 14 Sgr. Gespräche über die Naturlehre 1818, statt 1 Rthlr. für 6 Sgr. Bode's erbauliche Betrachtungen über die Weltgebäude und den gestirnten Himmel, mit 4 Kupfern, 25 Sgr. Boyens Handbuch zur Bildung des weiblichen Herzens und Verstandes, 1819, 7 Sgr. Wünsch, kosmologische Unterhaltungen über die Erscheinungen auf der Erde, mit 14 Kupfern, 1779, statt 2 Rthlr. für 15 Sgr. Fritsch, Schutzfreuden, 1803, statt 1 Rthlr. f. 5 Sgr. Paul und Virginie, 8 Sgr. Rosenmüller, Mitgabe fürs ganze Leben am Confirmationstage, 1821, für 10 Sgr. Neue Sammlung von Reisebeschreibungen für die Jugend. Fortsetzung der Campeschen. 4 Bände. statt 2 Rthlr. für 15 Sgr. Bulwers Werke, 30 Bde. sämtlich ganz neu, 1837, für 3 Rthlr.

Der Frauen-Verein für Hausarme giebt sich die Ehre, zu der diesjährigen zum Besten seiner Schützlinge im Lokale der vaterländischen Gesellschaft in der Börse

auf Sonnabend den 9ten und Sonntag den 10. December d. J. Vormittags von 11 bis 2 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bestimmten Ausstellung und zu dem damit beabsichtigten Verkauf der mit großer Güte gespendeten weiblichen Arbeiten hierdurch ganz ergebenst einzuladen, mit der herzlichsten Bitte um zahlreichen geneigten Besuch. Das Eintrittsgeld zu 2 Sgr. 6 Pf. für die Person hat denselben Zweck.

Breslau den 2. December 1837.

Im Namen des Frauen-Vereins: Friederike Kuhn.

### Gleiwitzer feine Eisengußwaaren

und größere Eisenguß-Kunstgegenstände, so wie Gleiwitzer eiserne Koch- und Bratgeschirre mit neuer dauerhafter Emaille, sind zu denselben Preisen bei uns zu haben, wie solche auf der Hütte in Gleiwitz im Einzelnen verkauft werden.

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Stiege hoch.

### Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 15ten März 1837 zu Breslau verstorbenen Landesaältesten und Kreisdeputirten Peter Friedrich Joseph von Uechtritz von Heidersdorf, ist der erbhaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle unbekannten Gläubiger des gedachten von Uechtritz werden daher vorgeladen, in termino den 21. März 1838, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Römer auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden werden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Glogau, den 10. November 1837.

Erster Senat des Königl. Ober-Landesgerichts von Niederschlesien und der Lausitz.

### Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte wird auf Grund des §. 138 seq. Tit. 17. Theil I, Allgemeines Landrecht den etwa unbekannten Gläubigern das am 26. Juli d. J. hier verstorbenen Senats Karl Heinrich Sydow zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung des Nachlasses unter die Intestat-Erben binnen 3 Monaten geschehen soll, und nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Antheils halten können.

Breslau den 16. November 1837.

Königliches Stadt-Waisen-Amt

### A u f g e b o t.

In einer bei dem unterzeichneten Inquisitorial schwebenden Untersuchung sind nachgenannte Gegenstände: 1) ein goldener Siegelring mit Goldtopas, 2) zwei Frauen-Oberröcke, 3) acht diverse Frauenkleider, 4) ein Paar weiße Aermel, 5) fünf diverse Frauen-Jacken, 6) neun diverse Unterröcke, 7) drei Paar Frauen-Hosen, 8) ein Frauenhemde, gez. B. v. M., 9) elf Frauenhemde, 10) zweiundvierzig div. Frauen-Halstücher, 11) zwanzig div. Schürzen, 12) zwei Frauenhüte, 13) sieben div. Hauben, 14) zwölf Frauen-Halskragen, 15) drei- undzwanzig Paar Strümpfe, 16) ein Paar seidne Strumpfbänder, 17) ein Schnürmieder, 18) ein Perlen-Halsband, 19) ein Paar Armabänder, 20) eine Frauen-Tasche, 21) ein Perlen-Geldbeutel, 22) sechzehn div. Taschentücher, 23) zweiunddreißig div. Handtücher, 24) eine Serviette gezeichnet L. Boos, 25) eine Serviette gez. M. R. M., 26) elf div. Servietten, 27) zwei Oberröcke, zwei Unterbetten und vier Kopfkissen, 28) mehrere Stücke diverse Bettwäsche, 29) ein Nähkästchen mit div. Bändern und Leinwandresten, 30) ein Herren-Halstuch, 31) ein Vorhemdchen, 32) mehrere Flaschen, Bier- und W.ingläser, 33) sechs porzellanene Desert-Teller, 34) ein gläserner dito, 35) einige Kaffeekrüge, Kaffeetassen und Sahntöpfchen, 36) eine blechne Zuckerbüchse, 37) ein Duzend Theelöffel, 38) zwei Taschmesser, 39) ein grüner Metallleuchter, 40) zwei Spiegel, 41) zwei Schereen, 42) ein zinnerner Barbiernapf, 43) ein Uhrgestell von Wappe und 44) mehrere Stücke Seife, als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen worden.

Die unbekannten Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche daran in den hierzu auf den 18. und 19. December d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr angesetzten Terminen im Verhörzimmer Nr. 11, wo die genannten Gegenstände zur Ansicht ausgelegt werden sollen, vor dem Hrn. Referendarius Pudor geltend zu machen, widrigenfalls über die genannten Gegenstände anderweitig gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau, den 30. Nov. 1837.

Das königliche Inquisitorial.

### Bekanntmachung.

Der vormalige Rittergutsbesitzer Otto Koblik und seine Ehefrau, Bertha geborne Gräf, beide hieselbst, haben die hier statutarisch geltende eheliche Gütergemeinschaft auch in Ansehung Dritter, unter sich, gerichtlich aufgehoben.

Trebnitz, den 9. November 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

### A u k t i o n.

Am 5. Dezbr. c. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, die zum Nachlaß der Frau Landrätin von Rhein gehörigen Effekten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinwand, Zeug,



Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.  
Breslau, den 26. November 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

#### Auktion.

Am 7ten d. M., Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an, u. d. f. Tag, soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, der Nachlaß des Kaufmanns Willim, bestehend in Uhren, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. December 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

#### Auktion.

Die Versteigerung der von dem Wundarzt und Vaccine-Instituts-Vorsteher Dietrich nachgelassenen Bücher und chirurgischen und geburtshülftlichen Instrumente wird im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, den 6. December 1837

erst Nachmittags um 2 Uhr stattfinden. In derselben wird auch eine Mineralien-Sammlung in einem Schrank vorkommen.  
Breslau, den 3. December 1837.

Mannig, Aukt.-Commis.

#### Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des königlichen Land- und Stadt-Gerichts werde ich in dem Registratur-Lokale hieselbst eine Partie Tuche den 11. Dezember Nachmittags 3 Uhr öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctioniren, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Greuzburg, den 21. November 1837.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator und Ingeffator.

#### Kupferstich-Versteigerung.

Mittwoch den 6. Dez. Nachm. von 2 Uhr an, werde ich, Albrechtsstraße im deutschen Hause, einige Delgemälde und eine größere Partie guter Kupferstiche, älterer und neuerer Meister, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

#### Schulgebrauchs-Artikel.

Reisszeuge, Zirkel, Reissfedern, Rastrale, Federmesser, Vorschriften, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Zeichnen-Blei und Kreiden-Stifte, Zeichnen- und Schreibebücher, Bücherumschläge, Federposen, feine Deckfarben, Tusch und Muschelfarbenkasten, so wie alle Gattungen guter Canzlei- und Conceptpapiere in grösster Auswahl, empfiehlt unter Zusage der billigsten Preise:

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

#### Bestes echtes Hamburger Rauch-Fleisch

erhielt und offerirt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Unser alljähriger

#### Ausverkauf

von Porzellan, Galanterie- und Kurzwaaren, worunter sich namentlich sehr viele Gegenstände befinden, die sich zu billigen Geschenken, so wie zum wirtschaftlichen Gebrauche eignen, findet statt:

Elisabeth-Straße Nr. 4, im goldnen Kreuz.

Gebrüder Bauer,  
Ring Nr. 2.

#### \* \* \* Ausverkauf \* \* \*

von sämmtlichem sehr schönen Wachsparchent mit Golddruck, zum Kostenpreise, bei Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Das so allgemein beliebte Lottospiel, ein angenehm unterhaltendes Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene an langen Winterabenden, ist für 7½ Sgr. bei uns zu haben, und dafür erhält man: 24 auf Pappe gezogene numerirte Karten, 90 aus Holz gedruckte mit Zahlen versehene Kapseln in 1 Beutel, 100 Gläschen, dies alles in 1 Käftchen.

Hübner und Sohn,  
Ring No. 32, 1 Stiege hoch.

Die am Todtenfeste von Herrn Pastor Gerhards zu St. Elisabeth gehaltene Predigt wird für 1 gr. ausgegeben bei dem Kirchschaffner Jänisch.

#### Porzellan-Malerei.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit habe ich abermals eine Ausstellung der neuesten Erzeugnisse von bemalten und vergoldeten Porzellanen veranstaltet, und solche mit dem heutigen Tage aufgestellt. Selbige besteht vorzüglich aus einer reichen Auswahl von Blumen-Vasen und Tafelaufsätzen, Dejeuners für 2 bis 12 Personen,

#### Tassen, Pfeifenköpfen,

Schreibzeugen, Butterbüchsen, Nachtlampen, Theebüchsen, Fruchtkörben, Figuren mit Flakons u., welche ich zu festgestellten, aber billigen und wirklichen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfehle.

Jede Bestellung auf Porzellan-Malerei oder Vergoldung wird sauber, prompt und billig bei mir ausgeführt.

F. Puppe,

am Ringe, Rathmarktseite No. 45  
eine Stiege hoch.

#### Magdeburger Leim

empfang und offerirt

E. A. Rudraß.

Nikolaistraße No. 7.

#### 12 Stück- Windsorfeife in englischer Original-Packung

kosten bei uns nur 6¼ Sgr.; 6 große Flaschen kölnisches Wasser mit Kiste, 15, 20, 25 Sgr., 1 Thlr.; 12 Lampendochte 1¼, 1½, 2, 2½ Sgr.; Haarbürsten 5, 7½, 10 Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeeteller 7½, 10, 12½, 20, 22½, 27½ Sgr. Tafelleuchter 10 Sgr.

Hübner und Sohn,  
Ring 32, 1 Treppe hoch

#### Zur Beachtung.

Eine Partie Englisch Leinen-Maschinengarn von bester Qualität lagert zum Verkauf: Junkernstraße Nr. 3.

#### Preismäßige privilegirte Apotheken

sind uns zum Verkauf übertragen worden. — Auch empfehlen wir uns zur Versorgung und Versorgung von Provisoren, Gehülften und Lehrlingen. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.



#### Gelder

gegen soliden Zinsfuß, auf annehmbare Wechsel, sind mir auszuleihen übertragen worden. — Eben so auch werden Hypotheken und andere sichere Forderungen zu jeder Zeit gegen baar Geld für eine höchst mäßige Provision von mir umgesetzt.

F. W. Rickmann,  
Schmiedebrücke Nr. 50.

#### In Kommission

empfang ich

schönen frischen mariniten Lachs,  
Briden,

und offerire solche billig:

H. A. Feige,

Oberstraße im weißen Bär.

#### Necht amerikan. Gauthouc,

oder

Gummi elasticum-Auflösung zur Wasserdicht- und Weichmachung des Leders,

so wie

zur schnellen Heilung offener Wunden bei Thieren, vorzüglich bei Pferden sehr wirksam, empfing wieder:

H. A. Feige,

Oberstraße im weißen Bär.

#### Ein starkes Pferd,

zu einem einspännigen Reisewagen brauchbar, wird zu kaufen gesucht. — Das Nähere bei F. W. Rickmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Haupt-Lager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisets und Halskragen, bei

H. A. Kiepert.

Eine standhaft gebaute Waschmaschine, fast noch neu, steht zum Verkauf Junkernstraße Nr. 3.

Moderne Hüllen von 5—16 Rtl.  
ebenso in Damentuch von 10—12 Rtl.  
Seidene Hüllen von 14½—25 Rtl.  
Battirte Röcke für Herren von 8—18 Rtl.  
Leibpelze mit u. ohne Besatz v. 12—45 Rtl.  
Carbonari-Mäntel von 8—35 Rtl. empfiehlt die Tuch- und Kleiderhandlung von  
H. Lunge,  
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Es empfiehlt  
sich mit täglich frischen Pfannenkuchen:  
Louis Kobes,  
Konditor, auf der Kupferschmiedestraße  
Nr. 38. in den 7 Sternen.  
Breslau, den 4. Dezbr. 1837.

#### Zu vermieten:

Den 1. April 1838 ist in Canth auf der Kirchstraße Nr. 20 ein Quartier von vier Stuben, lichter Küche und nöthigem Zubehör zu beziehen; auch kann nach Verlangen noch eine Stube nebst Alkove dazu abgelassen werden; auch den dabei befindlichen Garten kann der Miether zu seinem Vergnügen benutzen. Das Nähere hierüber ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Mich allen großen und überflüssigen Wortgeschrei's enthaltend, widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, wie nicht nur zu bevorstehendem Weihnachts-Feste, sondern zu jeder Zeit mein wohl und bestens assortirtes Lager von allen Arten Leinwand, als: Büchen-, Inlet-, Schürzen- und Kleider-Leinwand, Creas und gebleichte Leinwand

nebst den ausgezeichnetsten Parchents, so wie alle in dies Fach einschlagenden Artikel, unter Zusicherung zeitgemäßer möglichst billiger Preise einer nähern Beachtung zu würdigen verdient, und allen Anforderungen zu genügen vermag.

Breslau, den 4. December 1837.

G. E. Schubert,

Leinwand-Handlung  
in Adam und Eva,  
unter den Leinwandbuden.

#### Tabak-Offerte!

Meine neu etablirte Tabak- und Cigarren-Handlung ist auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich als etwas Vorzügliches sehr schönen Barinas in Rollen und Paketen, ferner:

#### Cigarren,

wovon sich besonders echte abgelagerte La Jama, Woodville Perroffier, Regalia, Faquez und mehrere andere Sorten auszeichnen.

M. Schlochow,

Albrechts-Str. Nr. 24. neben der Post.

#### Schmale Gros de Naples.

Eine bedeutende Quantität derselben, in Coupons von 18, 20 und 24 Ellen, welche sich daher zu Kleidern und Ueberrocken eignen, sind mir zu billigen, festgesetzten Preisen zum Verkauf übersandt worden.

Louis Zölzer

in der Korn-Ecke.

#### Caviar-Anzeige.

Den vierten Transport von vorzüglich frischem Astr. Caviar habe ich erhalten. Altbüßer-Str. Nr. 13. J. Argente ff.

Eine gut möblirte Stube ist von Weihnachten an zu vermieten oder auch bald zu beziehen. Oberstraße Nr. 30 eine Treppe hoch vorn heraus.



Montag den 4. December 1837.

## Die Ausstellung,

Ring, Grüneröhrseite Nr. 35 in der ersten Etage,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste zu geneigter Beachtung ein wohl assortirtes Lager der neuesten Pariser und Berliner Herren-Garderobe-Artikel, bestehend in Cravatten, Chemisets, Kragen, Manchetten, Gummi-Trägern und Strippen, ächten ostindischen Taschentüchern, Handschuhen für Damen und Herren in Glace, Wildleder, Seide und Halbseide, baumwoll. und seid. Strümpfen in allen Couleuren, seid. und baumwoll. Ballsocken in allen Couleuren und Dessains, Wiener, Leipziger, Pariser Jagd- und Reise-Mützen, Orleans- und Poniowski-Mützen, Winterbekleidern und Westen-Stoffen, fertigen Westen und Morgenröcken, Galanterie-Waaren für Herren, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, und alle in dieses Fach schlagende Artikel, zu den möglichst billigsten aber

**festen Preisen:**

**L. Eliason,**

Ring, Grüneröhrseite Nr. 35 und Albrechtsstraße Nr. 5, neben dem Conditor Herrn Orlandi.

## Die Pelzwaarenhandlung von Valentin Matthias, Schmiedebrücke Nr. 1,

empfiehlt für diesen Winter eine

Auswahl der schönsten Pariser Mantillen neuester und elegantester Façon.

Zugleich empfehle ich mein

wohlassortirtes Pelzwaaren-Lager, bestehend in Quirees, Reisemänteln, Pelzfuttern, Herren-Leibpelzen, mit und ohne Besatz, eine Auswahl der schönsten Boas, Muffen, Ridelcs, Fraisen, gestickte Pulswärmer, Handschuhe, Fußdecken, Schlittendecken, Fußsäcke, Mänteltragen, ächte wilde Rabenfelle, Brustwärmer, Wintermützen von Viber und Astrachan u. s. w.,

Alles in bester Qualität und auf das Dauerhafteste gearbeitet.

Auch werden Bestellungen auf alle in dieses Fach einschlagende Artikel angenommen und aufs schnellste und pünktlichste angefertigt von

**Valentin Matthias.**

## Elegante Schreibebücher,

Büchertaschen, Federscheiden, Federkästchen, Dintenspitzer, Lineale, Driestaschen, schwarze und bunte Bilderbogen, Schreibzeuge, Bilderfibern, bunte, verzierte und mit Diamen appretirte Schreibfedern; gute Schulbleistifte in weißem Holz, Nr. 5 mit meiner Firma und feine Zeichenstifte;

## Engl. Zeichnen-Papier,

bunt und weiß; Reißzeuge, Reißfedern, Zirkel, Planzeichnensfedern, Reißzwecken; Vorlegeblätter zum Zeichnen, feine Zeichentafeln und Pastelstifte;

## Chinesische Tusche,

rothen und blauen Carmin, aufgelösten Grünspahn, Carminbinte; feine und ordinäre Tuschkasten, Muschelkassen, diverse Pinsel; Delfarben in Blasen, Spachteln und Paletten u., empfiehlt in vorzüglicher Auswahl zu soliden Preisen:

die

**Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung**

von

**C. D. S a s c h k e,**

Schmiedebrücke Nr. 59.

## Zum Ausschreiben

auf Montag den 4ten d. M. lader ergebenst ein: Menzel, Cofferier vor dem Sandthore.

## Verpachtung.

In Neu-Stettin der Holzplatz, auch theilweise zu verpachten.

Im Dammhirschel am Neumarkt die Brauerei und Schankgelegenheit.

Funkernstraße Nr. 22 das Bäckerei-Lokal zu vermieten, das Nähere zu erfragen Heilige Geistgasse Nr. 13 bei

G r o s s, Administrator.

K i r s c h s a f t

empfang in Kommission und verkauft den Eimer zu 9 Rthlr., den Drhst zu 26 Rthlr.:

Gust. Ad. Held, Schweidn. Str. Nr. 1.

## Für die Herren Aerzte.

Goldene Seconde mort Uhren, mit Seconde independent, und in Steinen gehend, empfiehlt zur geneigten Beachtung:

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Reusche Str., neben dem goldnen Schwerdt.

7 Str. Alten-Makulatur sind zu verkaufen: Kupfer-Schmiede-Str. Nr. 6 im Kommissions-Gewölbe,

Da ich mein bereits hinlänglich bekanntes Commissions-Lager von

## Leder-Handschuhen

für Damen, Herren und Kinder, en gros und en detail, wiederum mit einer großen Auswahl aufs Beste assortirt, so wie in eben dem Grade völlig assortirt mit einer Auswahl von

## seidenen, halbseidenen und baumwollenen

Handschuhen, für Damen, Herren und Kinder vermehrt habe, so empfehle ich solche zu sehr billigen, aber festen Preisen, zur geneigten Abnahme ergebenst.

**Mr. Sachs jun.,**  
grüne Röhrseite Nr. 33  
im Gewölbe, Kränzel-Markt-Gäße.

## Raschmarkt Nr. 50

ist eine Wohnung im ersten Stock zu vermieten, bestehend in 3 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör, und von Weihnachten d. J. an zu beziehen. Näheres daselbst im Gewölbe.

## Elegante Schreibmaterialien.

Billettpapiere; damascirte, durchbrochene, gepresste, goldgeränderte, gestempelte, satinirte, farbige und weisse mit und ohne Goldschnitt, auch mit Ansichten von Breslau, worunter mehrere neue. — Seidenlöschpapiere in allen Farben, gepresste und glatte. — Visiten-Karten: mit Gold- und Silberdruck, durchbrochene, lithographirte, couleure und weisse gepresste, glatte mit und ohne Goldschnitt. — Couvertes: goldverzierte, gepresste, farbige und weisse. — Oblaten: transparente mit Devisen, Emblemen, Blumen, Wappen, Kronen und Buchstaben. — Pettschafte: silberne, mit Elfenbeingriff. — Siegellack: extrafeines in allen Farben, einzeln und assortirt in Kästchen. — Damascirte Federposen. — Stahlfedern in grosser Auswahl, von 2 Sgr. bis 22 1/2 Sgr. das Dutzend. — Farbige Dinten. — Farbigen und Gold-Streusand, nebst allen sonstigen guten Schreib- und Zeichnenmaterialien, offerirt zu billigen Preisen:

**F. L. Brade,**

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

## Anzeige für Damen.

Denjenigen verehrten Damen, die wir auf die Ankunft neuer Sendung unserer Strumpfwaaren vertrösteten, widmen wir die ergebene Anzeige, dass dieselben nunmehr eingetroffen sind; es befindet sich dabei mehreres, bis jetzt nicht Geführte, als z. B.: wollene Unterjäckchen, wollene Gesundheitshemden und Strümpfe. Die neue Waare fällt sämmtlich wieder ausgezeichnet schön und können wir solche aufrichtig als preiswürdig empfehlen.

**Velkner & Dreissig,**  
Wollen- und Baumwollen-Garn-Handlung,  
Albrechts-Strasse Nr. 58.

## Gezogener Schwefel

in ganz dünnen steifen Fäden, das Pfd. 2 1/2 Sgr., bei 10 Pfd. wird 1 Pfd. Rabatt gegeben, am ehemaligen Sandthore

**F. A. S. Blaschke,**





## Die Americanische Caoutchouc- oder Gummi-Elasticum-Auflösung,

von Unterzeichnetem fabrizirt, ist das vorzüglichste von allen bis jetzt bekannten Mitteln, um Stiefeln und Schuhe wasserdicht und weich zu machen und zu erhalten.

Werden solche damit mittelst eines Pinsels oder einer Bürste zweimal sorgfältig übergegangen, die Nähte zwischen Oberleder und Sohle, so wie die Sohle selbst gut eingerieben oder gebürstet, alsdann in die Nähe eines Ofens gesetzt, damit es gehörig einziehe, so wird man bei Schnee und Regenwetter nicht die geringste Nässe im Innern verspüren.

Die Wäsche giebt sogleich dem Leder den schönsten Glanz wieder, und kann, selbst wenn sie noch so viele ätzende Säuren enthielte, nicht mehr nachtheilig darauf wirken, und wird zugleich dadurch das so häufig vorkommende Plagen oder Brechen des Leders verhindert.

Bei Reiskoffern, Mantelfäcken, Pferdegeschirren, Sprigenschläuchen und Feuer-Eimern angewandt, werden diese und ähnliche Gegenstände stets wasserdicht und geschmeidig bleiben.

Allen, welche sich der nassen Witterung aussetzen müssen, so wie auch Jagdliebhabern, wird dieses Mittel von großem Nutzen sein.

Die Zweckmäßigkeit dieser Auflösung beweist der allgemeine Gebrauch in Nord- und Süd-Amerika, so wie die bereits so häufige Anwendung, welche sie hier und überall in Deutschland gefunden hat.

Jede Büchse ist mit obigem Stempel und meinem Namen versehen, und nur solche sind als mein richtiges Fabrikat anzuerkennen.

Die Büchse von  $\frac{1}{4}$  Pfd. kostet 10 Sgr., von  $\frac{1}{2}$  Pfd. 4 Gr. (5 Sgr., 18 Kreuz. rh. 6 Schillinge Cour.)

Herr Salomon Simmel junior in Breslau besitzt von mir ein Commissions-Lager, der zu meinen Fabrik-Preisen verkaufen wird.

**Eduard Moritz in Schweidnitz.**

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, erlaube ich mir zu bemerken, daß der Verkauf obiger Gummi-Elasticum-Auflösung täglich von früh 7 bis Abends 7 Uhr in meinem Getreide-Verkaufs-Lokal geschieht.

**Salomon Simmel junior,**  
Schweidnitzer Straße Nr. 28.

## Große Rosinen,

rein gelesen, das Pfd.  $3\frac{3}{4}$  Sgr., 5 Pfd. 18 Sgr., offerirt:

**C. F. Kettig,**

Ober-Straße Nr. 16, gold. Leuchter.

## Die Del-Fabrik zu Langenbielau bei Reichenbach in Schlessien

offerirt zu den billigsten Preisen: Rapskuchen bester Güte, so wie hellgelbes, gut abgelagert reines Lein-Öl, auch übernimmt dieselbe gegen eine mäßige Frachtvergütung die Lieferung bis Breslau.

C. S. Hilbert & J. S. Schumann.

Der Hausknecht Christian Kunk ist seit dem 1. Dezember aus meinem Dienste entlassen worden. Breslau den 1. Dezember 1837.

Verwittwete Hof-Bau-Räthin  
Feller.

Ein halb und ganz gedeckter noch ganz guter Wagen steht billig zu verkaufen bei dem Wagenbauer Ossig auf der Hummerei.

## Die dauerhaftesten Herren-Binden

erhielt ich in großer Auswahl, und verkaufe zu ganz billigen Preisen.

Mode-Waaren-Handlung von  
S. L. Frankenstein,  
Ring Nr. 23.

## Beinkleiderstoffe, Westen, ostindische Foulards-Taschentücher und Cravatten,

in größter Auswahl, offerirt zu den billigsten aber

festen Preisen:

## die neue Tuch- u. Mode-Waaren-Handlung für Herren,

von

**Stern & Weigert,**

Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ring.

## Ausverkauf

von modernen Damentuchhüllen, Herrenmänteln, Röcken und Beinkleidern, findet, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen statt, am Buttermarkt Nr. 4, im goldnen Krebs, der großen Waage schräg über.

Breslau, den 3. Decbr. 1837.

## Fetten geräucherten und marinirten Lachs,

Elbinger Neunaugen, große pommersche Gänsebrüste, ächte Teltower Rüben, neue fette holländ. Heeringe, neue brabantische Sardellen, ächte spanische Pökel-Limonien,

offeriren:

vorm.

**S. Schweigers sel. Wwe. & Sohn,**

Spezerei-Waaren- u. Thee-Handlung, Rossmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

## Blauschwarzen und kohl-schwarzen Lasting,

wie auch wollne Schuhzeuge empfang in großer Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen:

Die Mode-Waaren-Handlung

S. L. Frankenstein, Ring Nr. 23.

## Die Hauptniederlage aller Sorten Dampfmaschinen-Chocolade, von dem Königl. Hof-Lieferanten Theodor Hildebrand in Berlin,

bei C. F. Springmühl, Schmiedebrücke- und Ursulinerstraßenecke Nr. 6. in Breslau ist wieder mit allen Sorten Chocoladen und Cacao-Thees völlig assortirt und empfiehlt dieselben nebst dem üblichen Rabatt.

## Ein großes Krippel mit vielem Mechanismus

ist billig zu verkaufen Wassergasse Nr. 1, parterre.

## Getreide-Preise.

Breslau den 2. December 1837.

|         | H ö c h s t e r.      | M i t t l e r e r.    | N i e d r i g s t e r. |
|---------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Weizen: | 1 Rthr. 13 Sgr. — Pf. | 1 Rthr. 9 Sgr. 3 Pf.  | 1 Rthr. 5 Sgr. 6 Pf.   |
| Roggen: | 1 Rthr. 5 Sgr. — Pf.  | 1 Rthr. 3 Sgr. 6 Pf.  | 1 Rthr. 2 Sgr. — Pf.   |
| Gerste: | — Rthr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rthr. 20 Sgr. — Pf. | — Rthr. 17 Sgr. 6 Pf.  |
| Hafer:  | — Rthr. 20 Sgr. — Pf. | — Rthr. 17 Sgr. 9 Pf. | — Rthr. 15 Sgr. 6 Pf.  |

Mangel an Raum in unserem Verkaufslöke veranlaßt uns, während der Weihnachtszeit eine

## Ausstellung

der modernsten Gegenstände, so wie Kinderspielzeuge, welche sämmtlich sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu eröffnen, deren geschmackvolle Wahl und Preiswürdigkeit jeden uns Beehrenden befriedigen wird.

**Gebrüder Bauer,**  
Ring Nr. 2.

Sandstraße Nr. 12 sind im zweiten Stock 5 Zimmer nebst Beigelaß zu vermietthen und Term. Oftern zu beziehen.

## Angerkommene Fremde.

Den 1. December. Kautenkranz: Hr. Kammerherr Baron v. Reichmann a. Kraschen. Hr. Gutsh. v. Randow aus Kreike. Hr. Lieut. a. Randow aus Berlin. — Blaue Pirsch: Hr. Oekonomierath Glener a. Münsterberg. — Gold. Schwerdt: H. Kf. Traun a. Hanau, Herring aus Brunn und Trappen aus Elberfeld. H. Gutsh. Schaubert a. Frankenthal und v. Tschirski aus Herrnmotshelm. Kronprinz: Hr. Ober-Lieutenant Müller a. Wiesbaden. — Gold. Zepter: Hr. Gutsh. Hoffmann aus Kerschwig. Hr. Referend. v. Seelstrang a. Strien. Große Stube: Hr. Haupt-Vollamts-Kontrollleur Lomaszewski a. Neu-Berun. — Gold. Gans: Hr. Graf York v. Wartenburg a. Klein-Deß. Hr. Oberst v. Willen a. Posen. Hr. Kommiss. König a. Deutsch-Wilke. — Hotel de Silésie: Hr. Regierungsrath v. Korff a. Liegnitz. Gold. Baum: Majorin v. Kallreuth a. Dieghof. Frau v. Schulz a. Loschwitz. Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schmidt a. Liegnitz.

Den 2. Nov. Weiße Adler: Hr. Kaufm. Schreyer aus Frankfurt a/M. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Berter a. Lüdencheid. Gold. Gans: Hr. Rittmstr. v. Mutius a. Albrechtsdorf. Hr. Rfm. Feetz a. Frankfurt a/M. — Kautenkranz: Hr. Dittelbauer Bredow aus Warschau. Gold. Baum: H. Gutsh. Graf v. Sternberg a. Rauditz u. v. Rediger a. Striefe. Hr. Landrath v. Meier a. Ransern. — Deutsche Haus: Hr. Regier.-Refer. von Brodchem aus Oppeln. — Hotel de Silésie: Hr. Graf v. Reichenbach a. Graßnitz. Fr. v. Schlutterbach a. Graßnitz. Hr. Buchhandl.-Kommiss. Mollet aus Warschau. Weiße Storch: Hr. Kaufm. Goldstein a. Breschen.

Privat-Logis: Am Rathhause 12. Frau Kaufm. Schweiger aus Reife. Schlauerstr. 58. Hr. Lieut. von Gladis a. Posen v. 7. Huf.-Reg.

## WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 2. December 1837.

| Wechsel-Course.             | Briefe.           | Geld.              |
|-----------------------------|-------------------|--------------------|
| Amsterdam in Cour. 2 Mon.   | —                 | 142                |
| Hamburg in Banco à Vista    | 152               | 151 $\frac{2}{3}$  |
| Dito . . . . . 2 W.         | 101 $\frac{1}{3}$ | 150 $\frac{2}{3}$  |
| Dito . . . . . 2 Mon.       | —                 | —                  |
| London für 1 Pf. St. 3 Mon. | —                 | 6. 26              |
| Paris für 300 Fr. . 2 Mon.  | —                 | —                  |
| Leipzig in W. Zahl. à Vista | 102 $\frac{2}{3}$ | —                  |
| Dito . . . . . Messe        | —                 | —                  |
| Dito . . . . . 2 Mon.       | —                 | —                  |
| Berlin . . . . . à Vista    | —                 | 99 $\frac{11}{12}$ |
| Dito . . . . . 2 Mon.       | —                 | 99 $\frac{1}{4}$   |
| Wien in 20 Kr. . . 2 Mon.   | 102 $\frac{2}{3}$ | —                  |
| Augsburg . . . . . 2 Mon.   | —                 | 102 $\frac{1}{8}$  |

| Geld-Course.               |                   |                  |
|----------------------------|-------------------|------------------|
| Holländ. Rand-Ducaten . .  | —                 | 95 $\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . | —                 | 95 $\frac{1}{2}$ |
| Friedrichsd'or . . . . .   | —                 | 113              |
| Poln. Courant . . . . .    | 103 $\frac{5}{6}$ | —                |
| Wiener Einl.-Scheine . . . | 41 $\frac{1}{3}$  | —                |

| Effecten-Course.            | Zins-Fuss.      |                     |                    |
|-----------------------------|-----------------|---------------------|--------------------|
| Staats-Schuld-Scheine       | 4               | 102 $\frac{11}{12}$ | 102 $\frac{5}{12}$ |
| Seehdl. Pr. Scheine à 50 R. | —               | 64                  | —                  |
| Breslauer Stadt-Obligat.    | 4               | 104 $\frac{5}{6}$   | —                  |
| Dito Gerechtheit dito       | 4 $\frac{1}{2}$ | 88 $\frac{1}{2}$    | —                  |
| Gr. Herz. Posen. Pfandbr.   | 4               | 104 $\frac{11}{12}$ | 104 $\frac{5}{12}$ |
| Schles. Pfandbr. v. 1000 R. | 4               | —                   | 107 $\frac{1}{4}$  |
| dito dito 500 -             | 4               | —                   | 107 $\frac{1}{2}$  |
| dito Ltr. B. 1000 -         | 4               | —                   | 104 $\frac{5}{6}$  |
| dito dito 500 -             | —               | —                   | 104 $\frac{5}{6}$  |
| Disconto . . . . .          | 4 $\frac{1}{2}$ | —                   | —                  |

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7  $\frac{1}{2}$  Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12  $\frac{1}{2}$  Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den gezeigten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.